

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Hauptvertrieb: Sammel-Platz, 108/11.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Seitenspreis: Im Verlag abgeholt: 20 R.-M., in den Ausgabestellen: 25 R.-M., durch die Träger
an: Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Zugabeleistungen nehmen
Gewalt, Verabredungen oder Strafen haben die Beleger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Brief. Anzeigen 40 R.-M.,
auswärts. Briefen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonellzeile oder deren Raum. — Für die An-
nahme von Anzeigen am bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Frühere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 165.

Dienstag, 17. Juli 1928.

76. Jahrgang.

Das französische Wohnungsgesetz.

Die französische Kammer hat unmittelbar vor ihrer Abreise in die Sommerferien das Wohnungsgesetz des Arbeitsministers Loucheur angenommen, durch das die Regierung Poincaré die Wohnungskrise mit einem Schlag zu beseitigen sucht. Das Gesetz ist das persönliche Werk Loucheurs, eines temperamentvollen Mannes mit großzügigem Sinn. Wie er mitten im Weltkriege als einer der führenden Großindustriellen seines Landes allen Hindernissen zum Trotz Munitionsfabriken aus dem Boden stampfte, so will er jetzt einer anderen Landesgefahr begegnen.

Liegt wirklich eine Gefahr vor? Eine Reihe von Prozessen und Mordtaten, die unversöhnliche Mieter und Vermieter bedingten, haben die öffentliche Aufmerksamkeit des Landes schon lange auf das Höllenballet in zahlreichen französischen Familien und Häusern gelenkt. Loucheur selber, der sich als Arbeitsminister pflichtgemäß mit dem Wohnungswesen zu befassen hatte, kam zu der Überzeugung, daß Frankreich einer Revolution entgegensteht, wenn im Jahre 1931 die Mieterkämpfe abgeklungen werden und die Wohnungskrise nicht gelöst ist. Mit Vorkriegsmitteln ist der Mietersalamität nicht zu steuern. So wurde denn ein großzügiger Plan entworfen, der Kammer und dem Senat zugeleitet und wenn auch mit bedeutenden Abstrichen von der französischen Volksvertretung dem Kern nach gutgeheißen.

Der französische Staat entschloß sich, für die Arbeiter, die kleinen Angestellten und Beamten, sowie den Mittelstand die dringlich erforderlichen Wohnungen zu schaffen. Dazu bestimmte ihn die Rücksicht auf die Volksgesundheit, das Kinderproblem und den sozialen Frieden. Auch politische Erwägungen spielten mit. Arbeiter und Angestellte, die ein eigenes Häuschen haben und mit der Scholle fest verbunden sind, hören in der Regel sehr bald auf, revolutionär zu sein. So hat das neue Wohnungsgesetz unverkennbar einen antisozialistischen und antisozialistischen Einschlag, wenn gleich es auch den genossenschaftlichen Hausbesitz fördert.

Das neue Wohnungsgesetz will in der Bauperiode von 1928 bis 1933 260 000 neue Wohnungen bauen. Von diesen sollen 200 000 der unteren, und 60 000 der mittleren Mieterkategorie angepaßt sein. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Frankreich beim Wiederaufbau der Kriegsgelände über 600 000 Häuser neu errichte, wozu z. B. einige Städte, wie Reims geradezu einen Wohnungsüberfluß besitzen, da die alteingesessene Bevölkerung nicht vollständig zurückkehrte. Anders liegen die Verhältnisse in Paris und in den französischen Hafenstädten. Voraussetzungen wird auch das neue Wohnungsgesetz nicht in der Lage sein, ihren Wohnungsbedarf zu decken.

Die Durchführung des Bauplanes erfordert 11,2 Milliarden Goldfranken. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der französische Goldfrank heute einen Wert von 16,5 Reichspfennigen besitzt. Jeder Arbeiter, der eine eigene Behausung zu erlangen wünscht, kann sich an eine Gesellschaft für billigen Wohnungsbau wenden und sich von ihr ein Häuschen bauen lassen, das er in 25 Jahren sein eigen nennt. Er kann sich auch als Aktionär einer Genossenschaft ein Häuschen bauen lassen und in 20 Jahren abbezahlen. Schließlich kann er mit Hilfe eines Vorschusses von 80 Prozent der Baukosten selber bauen.

Der in Aussicht genommene Mechanismus für einen Hausbau von 35 000 Franken ist etwa folgender, der Vater von 4 Kindern erhält vom Staat 7500 Franken. Die fehlenden 27 000 Franken zuzüglich 3300 Franken Versicherungssprämie werden ihm von der Immobilienkredit-Gesellschaft vorgeschossen. Das Geld kostet ihn 2,5 Prozent. Für eine Amortisation in 25 Jahren wäre ein Zinsfuß von 5,42 Prozent oder 1689 Franken an jährlichen Kosten von dem Vater, der jetzt Hausbesitzer geworden ist, aufzubringen. Der zugrunde liegende soziale Gedanke Loucheurs besteht darin, die monatliche Last des Familienvaters nicht über 110 bis 120 Franken steigen zu lassen, also über die Summe, die der Arbeiter heute schon für eine erbärmliche Mietwohnung ohne Licht und Luft bezahlen muß. In ähnlicher Weise vollzieht sich der Bau der mittleren Wohnungen. Auch hier macht sich der Staat zum Bankier.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine weitgehende Heranziehung der Sachlieferungen aus dem Dawes-Abkommen erfolgt. Loucheur hat gerade auf diesem Gebiete eine ausgezeichnete Erfahrung. Als ehemaliger Minister der zerstörten Gebiete kennt er die Spekulationslust der französischen Unternehmer und ist gewöhnt, die Wohnungsspekulation wird in Frankreich nicht auf ihre Rechnung kommen, solange Loucheur an der Spitze des Arbeitsministeriums steht. Die französische Regierung hofft dagegen, daß die Förderung des Wohnungsbaues durch den Staat auch die private Bautätigkeit anspornen wird, so daß die Wohnungskrise in wenigen Jahren endgültig überwunden ist.

Kellogg-Pakt und Rheinlandräumung.

Französische Vorbehalte.

aus Berlin, 17. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Washington zeigt man sich lebhaft befriedigt, weil nunmehr nach der zustimmenden Antwort Deutschlands zum Antikriegspakt eine Zustimmung Frankreichs und Italiens erfolgt ist. Die englische Antwort ist noch im Laufe dieser Woche zu erwarten. Sie wird ebenso wie die Antwort Japans die Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Vertrages bringen, der damit gesichert ist. Im amerikanischen Staatsdepartement betrachtet man denn auch die Verhandlungen als abgeschlossen.

Man wird keine weiteren Staaten zu einer Erweiterung über den Pakt einladen, sondern etwaige Beitritte billigen, mit dem Anheimsstellen, den Vertrag zu unterzeichnen, sobald er von den ursprünglichen Vertragsmächten unterzeichnet sein wird, was nach den letzten Nachrichten im September oder Oktober in besonders feierlicher Form erfolgen soll.

Weit weniger Begeisterung als in Washington legt man in Paris über den Pakt an den Tag. Es ist charakteristisch, daß sich die französische Presse eifrig bemüht, ihre Leser von der

Unschädlichkeit des neuen Weltfriedenspaktes

zu überzeugen. Sie unterstreicht sehr stark, das Bündnis Frankreichs sei gesichert, und sie stellt weiter mit Befriedigung fest, daß bei einem etwaigen Angriffskrieg Deutschlands gegen einen seiner östlichen oder südöstlichen Nachbarn Frankreich in keiner Weise durch die allgemeine Achtung des Krieges gebunden sei. Dabei wird gleichzeitig auch immer wieder die Forderung erhoben, der Beitritt gewisser Frankreich nahegelegener Staaten, wie Südslawien und Griechenland müsse mit großem Nachdruck betrieben werden. Noch einen Schritt weiter geht der „Temps“, der sich besonders für die Unwirksamkeit des Friedenspaktes im Falle der Verletzung des Rheinlands interressiert. Das französische Blatt stellt nämlich fest, bei einer etwaigen Truppenansammlung Deutschlands in der entmilitarisierten Zone sei der Kellogg-Pakt unwirksam und die bisherigen Bündnisverträge würden sofort in Kraft treten.

Man ist mithin in Paris bemüht, den Nachweis zu führen, daß der Kellogg-Pakt in der Praxis wenig oder nichts ändere. Unter keinen Umständen will man irgend eine der angeblichen Rechte aus den Friedensverträgen opfern, und nichts ist in dieser Hinsicht bezeichnender als das Echo der französischen Blätter auf den Beschluß des sozialistischen Parteitag, der

die sofortige bedingungslose Räumung des Rheinlandes fordert. Bis weit in die Reihe der französischen bürgerlichen linken Presse hinein findet dieser Beschluß eine sehr ungünstige Aufnahme. Besonders scharf ist auch in diesem Falle wieder der „Temps“, der den französischen Sozialisten vorwirft, sie hätten mit diesem Beschluß die Hand geboten zur Zerstörung des Versailler Vertrages und zur Schaffung Groß-Deutschlands. Diese französischen Pressestimmen zeigen, daß man sich in der Rheinlandfrage nach wie vor auf den alten Standpunkt stellt. Sie beweisen damit, daß man aus dem Abschluß des Kellogg-Paktes keine Folgerungen zu ziehen gedenkt, obwohl doch dieser Vertrag neue Garantien für die Sicherheit Frankreichs und die Aufrechterhaltung des Friedens bringt. Das ist keine sehr erfreuliche Begleitmusik zum Kelloggnotenwechsel. Sie läßt erkennen, daß auch in der Abrüstungsfrage, die doch nach dem Abschluß des Kellogg-Paktes wieder in den Vordergrund treten muß, mit denselben Schwierigkeiten zu rechnen sein wird, wie in der Frage der Rheinlandräumung.

Die französische Antwort.

Paris, 16. Juli. In der französischen Antwortnote auf den Vorschlag Kelloggs heißt es: Zunächst ergibt sich aus der neuen Präambel, daß der vorgeschlagene Vertrag in der Tat den Zweck hat, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern dauernd aufrechtzuerhalten. Die Regierung der Republik erklärt sich gern mit diesen neuen Bestimmungen einverstanden. Die Regierung der Republik nimmt andererseits auch gern Akt von der Auslegung, die die Regierung der Vereinigten Staaten dem neuen Vertrage gibt, um den verschiedenen französischerseits vorgebrachten Bemerkungen Rechnung zu tragen. Diese Auslegung läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Nichts in dem neuen Vertrage beschränkt oder beeinträchtigt irgendwie das Recht der Selbstverteidigung. Jedes Volk behält in dieser Hinsicht stets die Befugnis, sein Land gegen einen Angriff oder einen Einfall zu verteidigen; es hat allein zu entscheiden, ob die Umstände es nötigen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten. Zweitens steht keine der Bestimmungen des neuen Vertrages im Widerspruch zu den Bestimmungen der Völkerbundsatzung und ebensowenig zu denen der Locarno-Verträge oder der Neutralitätsverträge.

Andererseits würde jede Verletzung einer Bestimmung des neuen Vertrages durch eine der Vertragsmächte die anderen Vertragsmächte von selbst von ihren Verpflichtungen gegen die Zuwiderhandelnden befreien. Dank der Klarstellung, welche die neue Präambel so gebracht hat, und dank der andererseits dem Vertrag gegebenen Auslegung steht die Regierung der Republik zu ihrer Genugtuung, daß sich der neue Vertrag mit den Verpflichtungen aus den bestehenden Verträgen vereinbaren läßt, an denen Frankreich sonst als Vertragsmacht beteiligt ist und deren uneingeschränkte Achtung ihm Vertragsstreue und guter Glaube natürlich zur unabwieslichen Pflicht machen. Angesichts dieser Sachlage und unter diesen Umständen freut sich die Regierung der Republik, der Regierung der Vereinigten Staaten erklären zu können, daß sie nunmehr durchaus bereit ist, den Vertrag in der durch das Schreiben Eurer Exzellenz vom 23. Juni 1928 vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Ein deutscher Kommentar.

Berlin, 16. Juli. Die Deutsche diplomatische politische Korrespondenz schreibt zu Frankreichs Antwort auf den Kellogg-Vorschlag u. a.: Auch die französische Regierung hat nunmehr, der deutschen in kurzem Abstand folgend, die Antwort auf die Kellogg-Note vom 23. Juni erteilt. Diese Antwort ergibt ebenso wie die deutsche die vorbehaltlose Zustimmung zu dem empfangenen Vorschlag in der gegenwärtigen Fassung. Wenn dabei von französischer Seite der Ton besonders auf die Bedeutung der neuen Präambel gelegt wird, so ist das nach den vorangegangenen französischen Bemerkungen aus tatsächlichen Gründen nachvollziehbar. Die französische Regierung entnimmt daraus, daß nichts in dem neuen Vertrag das Recht der Selbstverteidigung irgendwie beschränkt oder beeinträchtigt, daß jedes Volk stets die Befugnis behält, sein Land gegen Angriffe oder Einfälle zu verteidigen, und daß es allein zu entscheiden habe, ob die Umstände es nötigen, zu seiner eigenen Verteidigung zum Kriege zu schreiten. Man könnte in dieser besonders scharf detaillierten Fassung den Vorbehalt erblicken, als wolle sich Frankreich gegebenenfalls die Freiheit sichern, unter der Bezeichnung irgend welcher Zwischenfälle als Angriff selbst einen aggressiven Krieg zu führen. Diese Auffassung wird jedoch widerlegt durch die Auslegung, die im amerikanischen Begleitmemorandum vom 23. Juni unter Punkt 1 für den Begriff der Selbstverteidigung in ausführlicher und einwandfreier Weise gegeben wird. In den weiteren Ausführungen der französischen Antwortnote ist neben der Betonung, daß der neue Vertrag mit keiner seiner Bestimmungen in Widerspruch zu denjenigen der Völkerbundsatzung oder der Locarno-Verträge oder der Neutralitätsverträge (Frankreichs) steht, die Verstärkung ersichtlich, die hier von französischer Seite der Locarno-Pakt erhält. Im ganzen betrachtet, lehnen sich die französischen Ausführungen so eng an den Sinn des Wortlautes der Kelloggischen Ausführungen an, daß es offenbar verfehlt wäre, in der Note Brandes nach irgend welchen Vorbehalten oder Umdeutungs-bemerkungen zu suchen.

Italien zur Unterzeichnung bereit.

Rom, 16. Juli. Mussolini hat heute dem amerikanischen Botschafter in Rom die italienische Antwort auf den Vorschlag Kelloggs übermittelt, die folgenden Wortlaut hat:

Die königliche italienische Regierung, die den Leuten von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Vertragsentwurf zur Achtung des Krieges aufmerksam geprüft hat, nimmt Kenntnis von der Interpretation, die die Regierung der Vereinigten Staaten diesem Vertrage mit ihrer Antwortnote vom 23. Juni gibt, und stimmt dieser Interpretation zu. Sie erklärt sich unter der Voraussetzung dieser Interpretation zur Unterzeichnung bereit.

Chamberlains Entwurf gutgeheißen.

London, 17. Juli. (Via Drahtbericht.) Das englische Kabinett hat die von Chamberlain entworfene Antwortnote an Amerika mit einigen wenigen kleinen Änderungen gutgeheißen. Die Dominions haben bis zum Mittwoch Gelegenheit, sich zu der Antwort in London zu äußern, jedoch wird angenommen, daß sie im allgemeinen keine Einwendungen gegen die Note erheben werden, so daß eine Abänderung des Antworttextes nicht mehr zu erwarten ist. Der Frische Freistaat hat seine Antwort bereits dem amerikanischen Botschafter zugestellt, in der der neue Vorschlag des Staatssekretärs Kellogg ohne Vorbehalt gutgeheißen wird.

Washington ist zufrieden.

Washington, 16. Juli. Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, daß Staatssekretär Kellogg über die von Frankreich und Italien bekundete Bereitwilligkeit, den Vertragsentwurf zur Achtung des Krieges zu unterzeichnen, sehr befriedigt sei. Der spanische Botschafter sprach heute im Staatsdepartement vor, um auf Wunsch seiner Regierung, die bisher nicht zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes aufgefordert wurde, mit dem zuständigen Referenten den eventuellen Beitritt Spaniens zum Pakt zu erörtern. Hierzu wird von ausländischer Stelle erklärt, daß selbstverständlich jeder Staat als Mitglied willkommen sei, daß man jedoch jetzt die Verhandlungen als abgeschlossen betrachte und Änderungen des Vertragsentwurfes nicht mehr in Frage kämen. Länder, die dem Pakt noch beitreten wollten, werde bei der Unterzeichnung des Vertrages durch die ursprünglichen Vertragsstaaten Gelegenheit geboten werden, den Pakt gleichzeitig zu unterzeichnen.

Giovanni Giolitti f.

Mailand, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Ministerpräsident Giovanni Giolitti ist heute nacht, 1.35 Uhr, in seinem piemontesischen Heimatsdorf Capovara im Alter von nahezu 88 Jahren nach etwa zehntägigem heftigem Leiden gestorben.

Die gesamte italienische Presse ehrt ihn in langen Nachrufen. Der „Popolo d'Italia“, das Organ Mussolinis, schreibt seine Betrachtungen mit den Worten: „Das Ereignis des Duce machte aus dem ältesten und stärksten Parlamentarier Italiens einen freiwilligen Verbannten, der nach seinen vielen Kampfsjahren endlich dem wahren und endgültigen Auferstehen seiner Rasse beizuwohnen.“

Giolitti war die bedeutendste Erscheinung der italienischen Politik der Vorkriegszeit nach Crispi und hat die Geschichte Italiens bei verschiedenen Gelegenheiten entscheidend beeinflusst. Der aktive Eintritt Giolittis, der aus der Provinz Cuneo in Piemont stammt, in die Politik erfolgte erst in seinem 40. Lebensjahre. Seit dem Jahr 1883 gehörte er ununterbrochen der Deputiertenkammer an. Er war auch einer der wenigen oppositionellen Abgeordneten, die der Faschismus Mussolinis nicht aus der Kammer zu verdrängen konnte. In früherer Erinnerung ist noch der mutige Einspruch Giolittis gegen die faschistische Wahlreform in der Kammer, der natürlich diesen letzten Schritt des Faschismus zur endgültigen Festigung seiner Macht nicht verhindern konnte.

Giolitti war erstmals im Jahre 1889 Minister im Kabinett Crispi. Im Jahre 1892 bildete er selbst sein erstes Kabinett, das jedoch schon im September 1893 zurücktrat. Im Jahr 1901 war Giolitti Innenminister im Kabinett Zanardelli und suchte hier ein liberales sozialpolitisches Programm durchzuführen. Das zweite Kabinett Giolittis dauerte von November 1903 bis zum März 1905. In der Folgezeit war Giolitti noch dreimal Ministerpräsident. Von 1906 bis 1909, von 1911 bis Mai 1914 und von Juni 1920 bis Juli 1921. In die Regierungszeit Giolittis fällt der Krieg Italiens gegen die Türkei, der mit der Annexion von Tripolis endete. Während des Weltkrieges hat Giolitti nicht aktiv in die Politik eingegriffen, doch brachte ihm seine mehr auf eine Neutralitätspolitik Italiens gerichtete Haltung heftige Angriffe ein. Innenpolitisch hat Giolitti stets ein liberales Programm vertreten, doch konnte er sich in den letzten Jahren nicht einmal in seiner engeren Heimat gegen den anwachsenden Faschismus durchsetzen.

Volkspartei und Regierungsbildung.

Berlin, 17. Juli. Der Demokratische Zeitungsdienst verbreitet folgende Mitteilung: In volksparteilichen Blättern wird eine Unterredung mit dem volksparteilichen Fraktionsführer Dr. Scholz wiedergegeben, in der zum Ausdruck kommt, dass die ursprünglich geplante Umwandlung der linken Regierungsmehrheit in eine feste Koalition keineswegs mit Sicherheit zu erwarten sei. Der Volkspartei ist ihre Stellung in der Frage einer späteren Regierungsumbildung vorzuziehen: Vor allem halten wir an unserer Forderung nach Umbildung des Preussenkabinetts im Frühjahr fest. Ferner denken wir nicht daran, den Panzerkreuzer A preiszugeben. Überhaupt gelten alle Vorbehalte, die ich in meiner Rede zur Regierungserklärung zu machen genötigt war, heute noch durchaus zu Recht und heute vielleicht, nachdem wir die ersten Enttäuschungen erlebt haben, stärker als je. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist in ihrer Beurteilung der großen innerpolitischen Probleme durchaus einig. Gewiss bestehen in manchen Fragen Meinungsverschiedenheiten, wenn aber ein Teil der gemäßigten Presse den Versuch macht, namentlich Gegensätze zwischen dem Herrn Reichsaussenminister und mir zu konstruieren oder zu mindest zu unterstreichen, ist darauf zu erwiden, dass wir, Stresemann und ich, uns über gewisse Meinungsverschiedenheiten offen ausgesprochen haben, und dass die Einheitlichkeit der Partei und der Fraktion durch derartige Ausprägungen gefördert, nicht aber geschädigt oder gar in Frage gestellt wurde.

Die Gemeinden und die Verwaltungsreform.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Über die Aufgaben einer kommunalen Verwaltungsreform hat der Reichstagsklub und als Spitzenorganisation von rund 1500 Klein- und Mittelstädten eine Denkschrift verfasst, die die Gefahren aufzeigen soll, die der örtlichen Selbstverwaltung aus der Vorbereitung solcher Reformen erwachsen, die darauf abzielen, den schon begonnenen Abbau der örtlichen Selbstverwaltung fortzusetzen und zu vollenden. In dieser Denkschrift wendet sich der Reichstagsklub u. a. auch gegen die kommunalen Grenzveränderungen größeren Umfangs, insbesondere durch die planmäßige Zusammenfassung örtlicher Selbstverwaltungen zu Großgemeinden. Es heißt in der Denkschrift: Umbildungen zu Großstädten sind im Interesse einer lebendigen und sparsamen Selbstverwaltung auf das notwendigste zu beschränken. Nicht minder groß sind die Gefahren der Zentralisation im Landkreis. Wesen und Stärke des Landkreises liegen in der möglichen Erhaltung und Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung, also in der Desentralisation und in einer Zusammenfassung der Selbstverwaltung dort, wo überörtliche Aufgaben dies im Interesse der gesamten Kreisbevölkerung notwendig machen. Reformpläne, die eine weitergehende Zentralisation auch im Kreis zum Ziele haben, sei es durch die Kreiskompetenz oder noch weitergehend in der Kreisgemeinschaft, bedeuten aber daher keine wahre Reform. Auch im Kreise liegen die Kräfte der Selbstverwaltung bei den Einzelgemeinden, in denen die Bürgergemeinschaft sich in lebendiger Selbstverwaltung auswirkt. Das Ziel kann darum auch im Landkreis nur lauten: Erhaltung der örtlichen Selbstverwaltung in einem dezentralisierten Kreise als Gemeindeverband.

Zusammenkünfte in Berlin.

Berlin, 17. Juli. Am Schlessischen Bahnhof hatten sich gestern anlässlich der angesetzten Rückkehr der Amnestierten etwa 2000 Personen versammelt. Als ein Abgesandter des Reichs Frontkämpferbundes bekannt gab, dass die Amnestierten erst Dienstag zurückkehren würden, glaubte ihm die Menge nicht und es setzte ein Gedränge ein. Die Polizei schickte Beamten wurden von der Menge angegriffen und machten vom Gummiknüppel Gebrauch. Als von Seiten des Publikums mit Flaschen und Steinen geworfen und auch ein Schuss abgefeuert wurde, gab die Polizei Schreckschüsse in die Luft ab. Mehrere Zivilpersonen sowie Polizeibeamte wurden bei dem Zusammenstoß verletzt, jedoch nicht durch Schüsse. Um 8.30 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Zwei Personen, eine Frau und ein Mann, wurden zwangsgewalt und der Abteilung I A des Polizeipräsidiums zugeführt.

Die Rüstungsaufwendungen.

Erhebliche Steigerungen.

Berlin, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Auseinandersetzungen in England über die Frage des Kellogg-Pakts und die stark kritisierte Einbeziehung der Flottenabrüstungsfrage durch die Äußerungen des englischen Innenministers Johnson Hicks lassen mit aller Deutlichkeit das Eingreifen der Rüstungs- bzw. Abrüstungsfrage in alle vertraglichen Bemühungen um eine Sicherung des Weltfriedens erkennen.

Die Rüstungssiffern sind keineswegs ohne weiteres und durch einen Blick auf den Etat der einzelnen Länder zu erkennen; die einschlägigen Monographien haben deshalb je nach dem Standpunkt und der Nationalität des Verfassers einen verhältnismäßig großen Spielraum. Eine der neuesten und interessantesten findet sich in dem Mai-Juni-Heft von „Panuropa“ aus der Feder von M. Wontinski. Auch sie ist nicht ohne weiteres erschöpfend, verweist außerdem das Bild stellenweise durch die Zusammenfassung aller Kriegspensionen, Schulden, Zinsen usw. mit den eigentlichen Rüstungsausgaben, aber sie gibt sehr brauchbare Zahlenmaterial. Aus diesem läßt sich folgendes entnehmen: Der Friedensstand der europäischen Heere mit Ausnahme der ehemaligen Mittelmächte betrug 1.684.700 Mann. 1927 betrug die entsprechende Ziffer 2.551.500. Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch die Verfürgung der Dienstzeiten und durch die Systemänderung, wie sie z. B. mit der Heeresreform in Frankreich und in Belgien verknüpft ist, bei aerinerten Friedenspräsenzstärken eine größere Zahl ausgebildeter Mannschaften erreicht wird. Auch die effektiven Zahlen zeigen aber bei einer ganzen Reihe von Mächten erhebliche Steigerungen gegenüber den Zahlen von 1913: so bei Großbritannien, Italien, Spanien, Rumänien, Belgien, Griechenland, Holland, der Schweiz und Norwegen. Ferner sind vollkommen neu die

großen Armeen Polens, der Tschechoslowakei und die freilich beträchtlich kleineren Finnlands, Litauens, Lettlands und Estlands. Sie sind aber durchweg aus dem Rekrutierungs-bereich des früheren Rußland entnommen und müssen deshalb bei der Feststellung des heutigen europäischen Rüstungsstandes auch dann hinzugezählt werden, wenn man Rußland, wie das in Vorstehendem geschehen ist, ganz wegläßt; denn wenn auch die Rote Armee nur ungefähr halb so stark ist, wie die 1,2 Millionen des zaristischen Rußland von 1913, so ist daneben ein Territorialheer in ungefähr gleicher Stärke vorhanden. Verminderungen ihrer Heeresstärke gegenüber 1913 haben nur vorgenommen: Frankreich (mit oben erwähneter Reform des Systems), Südslawien, Schweden und Dänemark. Die größte Vermehrung der Friedenspräsenzstärke zeigt Spanien, die größte Verminderung Schweden, natürlich immer mit Ausschluß der ehemaligen Mittelmächte.

In den Ausgaben für die Rüstungsaufwendungen zeigt sich die gleiche Entwicklung aus. Hier haben sämtliche Großmächte mit Ausnahme Deutschlands die Rüstungssiffer weit überschritten, wenn man Heer, Marine und Luftfahrtswesen zusammenfaßt. Für die Marine allein sind allerdings Verminderungen bei Großbritannien, Frankreich und Italien zu verzeichnen, während in den Vereinigten Staaten und in Japan die Aufwendungen mehr als verdoppelt worden sind. Der Prozentanteil der militärischen Aufwendungen verhältnismäßig mit dem Gesamtetat ist jedoch heute nur in Spanien und Japan höher als vor dem Kriege, weil die Budgets aller Länder durch die Kriegsschulden und Kriegsfolgen auf ein Mehrfaches aufgebläht worden sind. Den stärksten verhältnismäßigen Rückgang zeigt auch hier Schweden (von 30,8 auf 8,7 Prozent). Auf den Kopf der Bevölkerung sind die Ausgaben in Frankreich von 31,4 auf 28,9, in Großbritannien von 58,1 auf 49,1 zurückgegangen, während Italien, Amerika und Japan auch relativ beträchtliche Steigerungen aufweisen.

Der Flieger Tschuchnowski gerettet.

„Kraffin“ kehrt zur Adventban zurück.

Moskau, 17. Juli. Am Montagabend gegen 10 Uhr hat die „Kraffin“ den Flieger Tschuchnowski und seine Begleiter an Bord genommen.

Der Kommandant des Eisbrechers „Kraffin“, Samojlowitsch, ließ sich gezwungen, nach der Adventban zu gehen, da Tschuchnowskis Flugzeug einer Reparatur bedurfte und ihm ein ausländisches Flugzeug zur Erkundungsfahrt nicht zur Verfügung gestellt worden ist, ferner infolge der von den italienischen Führern, die Nachforschungen nach Alessandri als unzumutbar hinstellen, geäußerten Bitte, die geretteten Italiener sofort der „Citta di Milano“ zu übergeben.

Gereizte Stimmung in Schweden.

London, 17. Juli. „Times“ berichtet aus Stockholm, der schwedische Premierminister beabsichtige, um eine volle Erklärung zu ersuchen über die Umstände, die zu Dr. Malmgrens Tode führten. Es werde in Schweden nicht verstanden, wie General Robile einem verletzten Manne erlauben konnte, die Hauptartillerie zu verlassen. Die Stimmung sei sehr gereizt. Major Japovs Beschreibung, wie er und Major Mariano Dr. Malmgren zurückgelassen haben, habe eine schreckliche Wirkung gehabt. Dem Korrespondenten zufolge hat die schwedische Expedition bisher 150.000 Kronen gekostet, ausschließlich des zerstörten Jockerkriegszeuges. Es sei noch nicht beschlossen worden, ob die italienische Regierung aufgefordert werden soll, diese Ausgaben zu tragen oder nicht.

Die Leiden der „Italia“-Schiffbrüchigen.

Rom, 16. Juli. Die „Tribuna“ erhält einen Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Kinasba, in dem es heißt: Als die Mitglieder der Robilegruppe einen von Malmgren getöteten Bären ausweideten, fanden sie in dessen Magen Zeitungsschnitzerei und Stoffstücke und waren erstaunt, als sie feststellten, daß das Papier mit italienischer Schrift bedruckt war. Die Art des Stoffes war kaum noch erkennbar, aber man glaubt, daß es sich um einen der „Italia“-Schiffbrüchigen handelt, die beim Aufstoßen der „Italia“ auf den Boden sich losgelöst hatten. Lundberg erzählte: Ich konnte mich nur mit Sigler unterhalten, der englisch versteht. Da es uns an Brennmaterial mangelte, brieten wir das Fleisch mit Hilfe eines Petroleumofens. Aber das

Petroleum war auch bald verbraucht, dagegen verfügten wir noch über beträchtliche Lebensmittelvorräte. Sigler sagte mir, daß die Lage unmittelbar nach dem Absturz über die Verunglückten furchtbare Leiden gebracht haben, die durch das äußerst schlechte Wetter, das fast einen Monat andauerte, noch unerträglich wurden. Da uns allmählich keinerlei brennbares Material zur Verfügung stand, mußte Robile seinen Photogrammapparat und sogar seinen Rod zum Verbrennen hergeben.

Robile über Dr. Beheimet.

Prag, 16. Juli. „Ceski Slovo“ veröffentlicht ein Radiogramm über eine Unterredung, die die Schwester Beheimets in Kalesund auf Spitzbergen mit Robile hatte. Robile erklärte Fr. Beheimet, daß der tschechoslowakische Gelehrte der erste war, der gleich nach dem Scheitern der „Italia“ die Fassung wiedergewann und von diesem Augenblick an die Ruhe bewahrte und durch sein festeres Auftreten beruhigend auf die Leidensgenossen wirkte. Er tröstete seine Kollegen und war die ganze Zeit aufopfernd für alle tätig, die mit ihm auf der Eisküste aufsoßen. Einige Tage nach dem Scheitern des Luftschiffes war die Kerosinölflasche so gestiegen, daß die Schiffbrüchigen in verschiedener Richtung auseinandergehen wollten, um einzeln die Rettung zu versuchen. Dies hätte natürlich für fast alle den Tod bedeutet, denn es wäre dann nicht möglich gewesen, den Schiffbrüchigen Nahrungsmittel auszuführen, noch auch sich mit ihnen radiotelegraphisch in Verbindung zu setzen. Bei dieser Gelegenheit sei Dr. Beheimet außerordentlich energisch aufgetreten. Seinem Einfluß sei es gelungen, alle, außer Malmgren, Japov und Mariano, beisammensubhalten. Robile nennt Beheimet seinen edlen Freund, der seinen Leidensgenossen in allem mit gutem Beispiel vorangegangen ist und dem diese vieles zu danken haben.

Das französische Polarschiff in Bergen.

Paris, 17. Juli. Wie Havas aus Bergen meldet, ist das Polarschiff „Pourquoi pas“ gestern in Bergen eingetroffen und hat am Nachmittag die Reise nach Tromsø angetreten. Der Leiter der Expedition, Dr. Charcot erklärte, es sei immer noch Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß Amundsen und Gullbaud aufgefunden würden.

Der Militärgouverneur von Chinesisch-Turkestan erschossen.

Schanhai, 16. Juli. (Reuter.) Die nationalistische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß Yang-tjenghsin, der Militärgouverneur von Chinesisch-Turkestan, bei der Preisverteilung in einer russischen Schule in Urumtschi durch Schüsse, die von der Eskorte des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten abgegeben wurden, getötet worden ist. Die Mörder wurden verhaftet. Die chinesische Bevölkerung ist über die Nachricht sehr erregt. Man befürchtet in Chinesisch-Turkestan, wo der Einfluß der Sowjets sich ausgedehnt habe, neue Unruhen. Im Zusammenhang mit der Ermordung Yangtjenghsins sind der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten und 20 Mann seiner Eskorte, aus der die tödlichen Schüsse gefallen sind, auf Befehl des Zivilgouverneurs hingerichtet worden.

Schaffung eines Komitees der Mandchuren.

Paris, 16. Juli. Die Agentur Indo Pacific meldet aus Charbin: Marichall Tschangschueliana hat die Schaffung eines Komitees von Vertretern des Volkes der Mandchurei offiziell beschlossen. An den Arbeiten dieses Komitees, das ausschließlich aus Zivilpersonen bestehen soll, werden später fünf Vertreter der Provinz Senghien, zwei Vertreter aus Kirin, ein Vertreter aus Heilungjiang und ein Vertreter aus dem Innern der Mongolei teilnehmen.

Die Begnadigung der Elässer.

Paris, 17. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie die Morgenblätter melden, wird ein heute unter Vorsitz des Präsidenten Doumergue zusammengetretener Ministerrat endgültig über die Begnadigung der elässischen politischen Verurteilten beschließen. Man bestätigt, daß nur Kollé, Kahhauer und Schall begnadigt werden, weil das Verfahren gegen Radlin nicht abgeschlossen sei.

Der Verfassungstag in Hessen.

Darmstadt, 16. Juli. Die hessische Staatsregierung hat beschlossen, den 11. August als Staatsfeierstag offiziell zu begeben. Die staatlichen Behörden und Verwaltungsstellen sind an diesem Tage geschlossen, ebenso bürten am 11. August keine Gerichtsverhandlungen abgehalten werden. Den Schulen ist Schulkreis zu geben. Die Gemeinden und Städte werden aufgefordert, den Tag durch einen feierlichen Akt unter Hingabe von Sport-, Musik- und Gesangsvereinen zu begeben. Alle öffentlichen Gebäude sind zu flaggen. Der Staatsregierung ist durch die Gemeinden und Städte Bericht zu erstatten über die Abhaltung eines offiziellen Festes.

Wiesbadener Nachrichten.

Ferienwanderungen.

Eiserne Hand — Herzogsberg — Schanze — Wambach — Schlangenbad — Rheingau — Rauenhain — Eltville.

Mit der Schwalbacher Bahn über Chausseehaus, dabei Ausschau haltend auf die Bergzüge, welche die Bäderstadt umkreisen, zum Waldbahnhof Eiserne Hand. Von hier aus folgt man der roten Dreieck-Markierung, die uns in 1 Stunde zur Schanze bringt, woselbst ehemals die alte Felsenkammer sich befand. Bild ins Karstal und die den Talkeßel von Bad Schwalbach umschließenden Bergkuppen. Weit im Osten kommt der Feldberg in Sicht. Sodann Abstieg in 1/4 Stunde nach dem in reizender Lage an der Vereinigung der drei Quellbächen der Waldbach gelegenen Dörchen Wambach. Im Vordergrund steigt der 491 Meter hohe Bärstader Kopf an, zu dessen Füßen die Rudelslei die Talsohle berührt. Eine knappe halbe Stunde trennt uns von dem idyllisch gelegenen Badeort Schlangenbad, das sich so recht anmutig an die malderische Umgebung anlehnt. Direkt am Rathaus führt ein Weg in verschiedenen Windungen am steinernen Fels und dem Herentanzplatz vorbei in 25 Minuten aufwärts zum Aussichtsturm „Rheingaublick“, am Südhang des Hantelkopfes. Welch ein umfassender Blick auf Berg und Tal, Strom und Feld. Der Rhein winkt uns aus der Gegend von Dornheim und läßt uns ihn schauen bis fast nach Bingen, wo er im Felsentor verschwindet. Odenwald und Pfalz, auch Idar, Hoch- und Sootwald grünen herüber und vor uns ausgebreitet der herrliche Rheingau, der uns in seinen Mauern trotz stürmischer und die Sorgen vergessend läßt. Im Hintergrund steigen die Höhen bis fast zu 600 Meter an und laufen in der turmgekrönten Hallgarter Zange aus, welche mit Recht die „Königin des Rheingaugebirges“ genannt wird. Von hier aus folgen wir 1/4 Stunde dem Rheinhöhenweg bis zur Stelle, woselbst die rote Keil-Markierung von Hausen herabkommt, und abwärts in 40 Minuten nach dem 261 Meter hoch gelegenen Dörchen Rauenhain, das mit seinem interessanten Kirchturm weithin die Lande beherrscht. Wir verlassen nicht nach dem vorgelagerten Höhepunkt 208 (Bubenhäuser Höhe) einen Absteiger zu machen und erst nach dem imposanten Anblick auf das im Vordergrund auftauchende Weingelände. — Von hier in 1/4 Stunden hinab durch die Weinberge nach der Stadt der Rosen und des Weines — Eltville, der ehemaligen Mainzer Kurfürsten Sommerresidenz.

II.

Eltville — Riedrich — Hausen n. d. Höhe — Mappertshof — Zange — Ederbach — Dattenheim.

Bis Eltville benutzen wir die Bahn und gehen im Riedricher Tal aufwärts auf der Fahrstraße dem Ort Riedrich zu, den wir in 45 Minuten erreichen. Ein schmuckreicher rheinischer Kirchenbau erhebt sich vor uns, es ist die Pfarrkirche mit der dabei gelegenen St. Michaelskapelle. Beim Durchschreiten des Ortes begegnen wir manch alten Häusern und schon öffnet sich der Blick in den Talgrund, zu dessen Rechten der Bergfried von Burg Scharstein in die Lüfte ragt. Beiderseitig ziehen die bewaldeten Höhen dahin und vereinigen sich am Feldkopf mit dem Gebirgszug, dem der Ederbach Kopf vorgelagert ist. Unterwegs lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf Kurhaus Riedrich mit dem Sprudel, gegenüber leuchtet das graue Gemäuer einer Mühle auf. An der Bogenbrücke folgen wir links der Fahrstraße, die uns nach Hausen n. d. H. bringt (ab Riedrich 1 1/2 Stunden). Von Hausen folgen wir der gelben Strich-Markierung, welche uns nach dem Mappertshof bringt, unterwegs herrliche Blicke in die Seitentäler der Wipser und auf die Remeler Höhe. Gerade derartige schöne Landschaftsbilder vermischen wir auf dem Höhenweg, der am Ederbach Kopf zur Zange führt. Vom Mappertshof an der Mappertshof-Schanze vorbei nehmen wir südliche Richtung nach der Zange an; Entfernung ab Hausen 1 1/2 Stunden. Hier oben 580 Meter hoch läßt uns der Aussichtsturm zum Besiegen ein, von dessen Höhe ein ungeahntes Bild sich dem Betrachter

darbietet. Vom Feldberg bis zum Hunsrück schweift der Blick über Wälder und lachende Fluren, Nebengebirge steigt diesseits an und zahllose Ortschaften beleben die Landschaft, welche gleichsam einem Silberstreifen vom Jagdumwobenen Rhein durchzogen wird. Wir steigen in 1/2 Stunden hinab nach dem alchermwürdigen Kloster Ederbach und haben von hier aus Gelegenheit mit dem Auto nach dem Bahnhof Dattenheim zu gelangen.

— Polizei und Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehr Deutschlands, der vor dem Kriege sehr erheblich war, durch den Krieg aber fast völlig abgedrosselt wurde, zeigt erst seit 1921 wieder ein bemerkenswertes Anwachsen. Der Grund lag in erster Linie in der Beseitigung der Passschwierigkeit. Deutschland hat in den letzten Jahren, wie der preussische Innenminister in diesen Tagen in einem Vortrag über „Fremdenverkehr“ in der Berliner Handelshochschule ausführte, mit 21 Staaten Verträge geschlossen, durch die sich die gegenseitigen Schiffsverträge und Aufenthaltsgenehmigungen erleichterten. Als Aufgabe der Polizei bei der Deutung des Fremdenverkehrs bezeichnet der Minister die einheitliche Regelung des Verkehrswesens im ganzen Reich, den beschleunigten Bau von Garagen, die Anlage von Parkplätzen, die Sorge für die Instandhaltung der städtischen und Überlandstraßen und die Schaffung von geeigneten Massenverkehrsmitteln von und zu den Arbeitsstellen. Während die Polizei in diesen Fällen jedoch mehr beratend und fördernd wirken müsse, würde sich auf ihrem eigenen Gebiete tatkräftig vorgehen. Mit dem Abbau der Pöbelgefühle und der leichteren Erlangung von Pässen werde fortgeschritten. Vereinfachung des Meldewesens und keine Vereinfachung in ganz Deutschland sei geplant. Allen Fremden, die mit der Polizei in Berührung kommen, die größten Erleichterungen im Rahmen der bestehenden Vorschriften zu verschaffen, hielt der Minister für die vornehmste Pflicht der ihm unterstellten Verwaltungsbehörden. Jeder Polizeibeamte müsse sich dem Reizpublikum gegenüber der größten Höflichkeit befleißigen.

— Die Verfassungsfeier in Wiesbaden. Auf Einladung des Regierungsvizepräsidenten Commer versammelten sich am Montag nachmittag um 5 Uhr im Sitzungssaal des Regierungsgebäudes die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und anderer Körperschaften. Regierungsvizepräsident Commer berichtete über die Vorarbeiten, die die hiesige Regierung zur Ausgestaltung des Nationalfeiertages eingeleitet hat. Landeshauptmann Lutzsch wird in der akademischen Feier im Kurhaus die Festrede halten. Oberbürgermeister Travers stellte wie in früheren Jahren den Kurhausaal und das Kurorchester zur Verfügung. Vizepräsident Commer dankte dem Landeshauptmann und dem Oberbürgermeister für die bereitwillige Mitarbeit. Die Feier im Kurhaus soll wie in den früheren Jahren vor sich gehen. Zuerst ein Musikvortrag, dann die Festrede und zum Abschluß wieder ein Musikstück. Die Behörden, Organisationen und Verbände müssen rechtzeitig die von ihnen benötigte Anzahl von Eintrittskarten bei der Regierung bestellen. Karten, die nicht gebraucht werden, sollen bis spätestens zwei Tage vor der Feier der Regierung zurückgegeben werden. Abends findet, wie im vorigen Jahr, eine Volksfeier im Kurhausgarten statt. Es wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfennig erhoben. Da bereits alle wesentlichen Punkte geklärt sind, wurde von der Bildung eines Ausschusses Abstand genommen.

— Ladenschluß und Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Erneut sind beim Regierungsvizepräsidenten Klagen darüber laut geworden, daß in vielen kleinen und mittleren Orten unseres Regierungsbezirk die gesetzlichen Bestimmungen und ministeriellen Richtlinien über den Ladenschluß und die Sonntagsruhe in dem Handelsgewerbe wenig beachtet werden. Für die Folge müssen, so wird erwartet, die bestehenden Vorschriften über den Ladenschluß und die Sonntagsruhe in dem Handelsgewerbe genauestens befolgt und durchgeführt werden, da sonst gegen die Betreffenden vorgegangen werden müßte.

— Freigabe von Sonntagen für den Einzelhandel. Wie der Amliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Handelsminister die Regierungsvizepräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin angewiesen, vor dem Erlass von Richtlinien über die Freigabe von Sonntagen

für den Einzelhandel die Industrie- und Handelskammern und die örtlichen Einzelhandelsverbände sowie die Berufsvertretungen der Arbeitnehmer zu hören.

— Werden die Sommer wieder heißer? Über ganz Mittel- und Südeuropa breitet sich, von Frankreich kommend, die Dürre aus. Das ganze europäische Festland ist nahezu vollkommen abgetrocknet von zwei schwachen Gewittern Montagnachmittag und nachts, die bei nördlichen Winden für unsere Gegend die ersehnte, kurze Abkühlung brachte, die Luftbewegung demzufolge schwach. Nach dem kalten Mai und dem kühlen Juni empfinden wir die Hitze als etwas außergewöhnliches. Das kommt aber wohl nicht nur von dem unvermittelten Anstieg der Temperatur nach der Kälte des Frühjahrs, sondern auch daher, daß wir der Sommerhitze überhaupt schon fast entwöhnt sind. Die Sommer dieses Jahrhunderts sind ebenso degeneriert, wie die Winter, die auch selten nur eine anständige Kälte zustande brachten. Die meteorologische Statistik zeigt uns, daß Europa seinerzeit herrlich kontinentales Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern hatte. Seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts haben sich aber die Verhältnisse immer mehr ausgeglichen, so daß sich der deutsche Meteorologe Grohmann schon veranlaßt sah, der entstehenden Kontinentalität Mitteleuropas in der „Meteorologischen Zeitschrift“ einen wehmütigen Nachruf zu halten. Besonders bedrohlich sieht in der Tat der Verlauf der Mitteltemperatur im Juli aus. Sie zeigen einen starken fortwährenden Fall — bis zum Jahresfünft 1906 bis 1910. Es ist eine ganz sonderbare Erscheinung, daß der Temperaturverlauf verschiedener Orte Europas von 1906 an einen plötzlichen Abfall zeigt. Es ist also damals ein Bruch im Klimaverlauf Mitteleuropas eingetreten, dessen Ursachen ganz im Dunkeln liegen. Seit dem tiefsten Fünfhundertsmittel 1906 bis 1910 zeigen alle Kurven wieder einen Anstieg. Möglicherweise dabei im fäkalären Verlauf nur um eine flüchtige Erholung der Sommer handelt. Es kann aber auch sein, daß das kontinentale Klima vom Beginn des neunzehnten Jahrhunderts allmählich wiederkehrt. Der diesjährige Juli gestaltet sich im Sinne dieser Entwicklung.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notierung vom 16. Juli 1928. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 3 Ochsen, 32 Bullen, 94 Kühe oder Färsen, 176 Kälber, 313 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof zugeführt: 1 Bulle, 42 Kälber, 9 Schafe, 226 Schweine. Marktverlauf: Sehr ruhiges Geschäft. Bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurde (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: A. Ochsen: a) 1. 60—62, b) 1. 56—58, c) 50—54. B. Bullen: a) 54—56, c) 48—50. C. Kühe: b) 42—45, d) 35—40, d) 25—35. D. Färsen (Kälbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 50—54. Kälber: a) 1. 70—72, 2. 62—68, d) 50—60. Schweine: b) 64—66, c) 65—67, d) 66—67, e) 63—64. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 71 Rm. 4 St., 70 Rm. 13 St., 69 Rm. 5 St., 69 Rm. 26 St., 67 Rm. 50 St., 66 Rm. 66 St., 65 Rm. 21 St., 64 Rm. 13 St., 62 Rm. 12 St., 60 Rm. 5 St. Die Preise sind Marktpreise für mageren gemogen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, für Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Das Befinden des Regierungsvizepräsidenten. Regierungsvizepräsident Ehrler ist von seiner schweren Erkrankung wieder so weit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen die Privatlinik des Professors Dr. Schmieden in Frankfurt a. M. verlassen und nach Wiesbaden zurückkehren kann. Die Leitung der Regierungsgeschäfte wird der wiederhergestellte Regierungsvizepräsident jedoch noch nicht übernehmen können.

— Abfahrt der Wiesbadener Sänger zum Wiener Sängerkongress. Nachdem der „Wiesbadener Männergesangsverein“, wie wir berichtet haben, am Montag früh zum Wiener Sängerkongress abgefahren ist, verläßt der „Wiesbadener Lehrergesangsverein“, dem sich der „Mainzer Lehrergesangsverein“ anschließt, Dienstag nacht um 24 Uhr Wiesbaden. Der „Schubertbund“, die „Eintracht“ (Wiesbaden-Biedrich) und die anderen Fahnenabteilungen der Vereine „Hilfs“, „Scharricher Männerchor“, „Gesangsriege des Turn- und Sportvereins Eintracht“, „Frohmann“ usw. benützen den Sonderzug des Nassauischen Sängerbundes, der am

Aus der Geschichte der Sängerkongresse.

Das 10. Deutsche Sängerbundessfest in Wien wird mit seinen 150 000 reichsdeutschen, deutschösterreichischen und auslandsdeutschen Teilnehmern einen Höhepunkt in der Geschichte des deutschen Sängerbundes bedeuten, der in diesem Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann. Er hat einen großen Anteil an der Entwicklung der deutschen Einigung; durch die erhebende Macht der Musik wurde ein festes Band von Nord zu Süd geschlungen, von den gleichen Gefühlen waren alle befeelt, wenn der Löne Gewalt zur mächtig brausenden Einheit anstach. Als eine vollstümliche, von patriotischen und freizeitlichen Ideen getragene Kunstübung ist vor etwa 100 Jahren der männliche Chorgesang entstanden und ein treuer Spiegel unseres Volkslebens geworden. Wohl haben schon früher sich Männerstimmen im Chor verbunden, und es gab Musikvereine und Gesangsvereine, aber dennoch waren die zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstehenden Gesangsvereine und der Männergesang als Kunstform überhaupt etwas völlig Neues. Mit dem Meistergesang früherer Jahrhunderte hatte diese Erscheinung nichts zu tun, wenn auch einige Meisterlängerkünste, wie die Ulmer, die noch in die Neuzeit hineinragten, sich in Liedertafeln umwandelten. Erst als die Volkspoesie durch Herder und Goethe aus ihrem Dornschlaf erwachte, eroberte sich auch das deutsche Lied seinen Ehrenplatz in der Kunst und im gesellschaftlichen Leben, und auf dieser Grundlage konnte sich nun langsam auch das unbegleitete mehrstimmige Lied entwickeln, das das Wesen des Männergesangs ausmacht. Aus zwei Quellen entspringt diese Bewegung, aus der fangesfreudigen Schweiz und dem selbstbewußten Berlin. In der Schweiz war der Begründer des Männergesangs Hans Georg Rägeli, der 1805 sein Sing-Institut in Zürich eröffnete und unter dessen Leitung im Oktober 1808 das erste, von ihm vierstimmig geleitete Männerchorlied gesungen wurde. Im darauffolgenden Dezember wurde in Berlin die Liedertafel gegründet, deren Seele der Goethefreund Zelter war; er gab den rechten Ton an mit seiner vollstümlichen Gradschheit, seiner schlichten Herzlichkeit und dem derben Humor. Zunächst wurden die Lieder noch auf dem Klavier begleitet; als aber einmal zufällig kein Klavier da war, nahm man eine Gitarre, deren leises Geklapper von den kräftigen Männerstimmen völlig überdeckt wurde. Überrascht vor der Schönheit des selbständigen Vokalklanges, der auch ohne Stütze rein ausgehalten wurde, führte man nun in der Liedertafel den unbegleiteten Gesang ein. Der große Aufschwung der Befreiungskriege stärkte denn auch dem Männergesang die Schwingen. Die Lüthower waren die ersten, die einen Sängerkor bildeten, und die Gedichte der Freiheitskämpfer, eines Körner und Schenckendorff, fanden ihre eigentliche Vollendung erst in der Vermählung mit dem Ton. Das Genie Webers, der bereits 1812 für die Berliner Liedertafel mit

dem „Turnierballett“, ein großartiges Chorwerk geschrieben hatte, wurde durch die Heimkehr der Sieger 1814 zur Komposition der sechs Lieder aus Körners „Leier und Schwert“ begeistert. In den Soldatenchören, die damals zuerst entstanden, und als Weber 1820 eine große Kunstreise machte, schallten ihm als stolzer Triumph seiner Muse in allen Städten die Klänge der „Wilden Jagd“, des Schwertliedes, entgegen.

Neben dem künstlerischen Streben bildete das vollstümliche, der patriotisch verbrüdernde Zweck, das wichtigste Element der ganzen Bewegung. Dazu mußten vor allem die Sängerkongresse dienen, die zunächst im Süden und ein Jahrzehnt später auch in Norddeutschland auftraten. Nachdem das erste Schillerfest am 20. Todestag des Dichters, am 9. Mai 1825, die Mitglieder der schwäbischen Liedertänze zu imposanter Feier vereinigt hatte, begann man am 4. Juni 1827 das erste deutsche Liedertafelfest zu Vödingen bei Ellingen. Die Ellinger Liedertafel fanden Nachahmung; der Männergesang erhielt immer größere Ausbreitung. In Norddeutschland traten die Provinzial-Liedertafeln zu Zusammenkünften zusammen, von denen die erste am 30. und 31. Oktober 1830 in Bernburg abgehalten wurde. Das vollstümliche Element der Sängerkongresse gestaltete diese Liedertafeln zu echten Volksfesten. Das trat besonders greifbar in Schleswig-Holstein zutage, wo die bereits bestehenden Volksfeste zu Sängerkongressen wurden und die Vereine ins Reich zogen, um Kunde zu bringen von der Bedrängnis der Elbherzogtümer und leidenschaftliche Teilnahme in Deutschland für ihre stammesgleiche Heimat zu entflammen. Damals war auch bereits der klassische Kunststil des deutschen Männerchores geschaffen, der nach Rägeli und Webers bahnbrechendem Vorgang von bedeutenden, vollstümlichen Komponisten, wie Kreutzer, Marschner, Silcher, Loewe, den Brüdern Lachner, Franz Abt u. a. ausgebildet wurde. Eine ganz neue Form für den Ausdruck des Volksempfindens war gefunden und gedieh zu einer Blüte, der kein anderes Volk auf Erden etwas Ähnliches zur Seite stellen kann. Diese stolze Höhe der national-musikalischen Bewegung, diese innige Verschmelzung von Tonkunst und Volksleben offenbarte sich in imposanter Weise durch die großen allgemeinen Sängerkongresse, die seit der Mitte der 40er Jahre stattfanden. In den ersten Augusttagen 1845 strömten Sänger aus allen Teilen Deutschlands in Würzburg zusammen zu einem fest inniger Bruderkiebe; Alles brauchte das trauliche „Du“ und tauschte die Sängereisen aus. Dem deutschen Sängertum war nun der Stempel einer kräftigen großdeutschen Wirksamkeit aufgedrückt, in Lübeck (1847). Das Sturmjahr 1848 brachte eine kurze Zeit des Stodens und Verstummens, aber bald trat der nationale Gehalt des Männergesangs wieder siegreich hervor, und wieder war es ein Schillerfest, das von 1859, das dem Sängertum neue Impulse verlieh. Alle früheren Feste stellten das Sängertum von Nürnberg 1861 in Schatten, und seine Krönung und

Frucht war es, daß 1862 41 Gesangsvereine mit 45 000 Sängern in Koburg sich zum deutschen Sängerbund zusammenschlossen. Sein erstes Bundesfest konnte der Bund bereits mit 67 Vereinen und 54 000 Sängern 1865 in Dresden befehen. Das ganze Deutschland hatte nun seine „Einheit im Liede“ vollendet.

Aus Kunst und Leben.

• Eine Frankfurter Afrika-Expedition. Unter Führung des Leiters des Frankfurter Forschungsinstituts für Kulturmorphologie, Geheimrat Frobenius, wird am 28. Juli eine neue Forschungs Expedition in Hamburg ihre Ausreise nach Afrika antreten. Die fast zweijährige Forschungsreise geht zu einem Teil in das Innere Afrikas, zum anderen Teil nach dem Süden. Sämtliche acht Mitglieder der Expedition sind Mitglieder des Frankfurter Afrika-Archivs. Geheimrat Frobenius erhofft von der Expedition eine große Bereicherung der wissenschaftlichen Mittel nicht nur des Forschungsinstituts für Kulturmorphologie und des Afrika-Archivs, sondern auch eine ungeahnte Förderung kultureller Erkenntnisse.

Theater und Literatur. Die Lebensstragödie Tolstois hat S. Koffi in einem „Tollstol“ betitelten Drama gestaltet. Uraufführung: Oldenburg, Landestheater. Otto Ernst Hesses Tragödie „Der Mann“ bringt das Stadttheater in Liegnitz zur Uraufführung. „Unter den Bäumen“ von B. Mavor, aus dem Englischen von S. Mener-Gräfe-Pienhard, gelangt als Eröffnungsvorstellung des jüdischen Staatstheaters in Dresden, am 12. August, zur Uraufführung. — Zum Intendanten des Schwarzhurger Landestheaters in Rudolstadt wurde Oberstleutnant Franz vom Erfurter Stadttheater gewählt. — Die kommende Saiselzeit des Hess. Landestheaters bringt zwei Uraufführungen der Oper heraus: Gays berühmte „Bettleroper“ (The beggars opera), eine Art Operette aus dem 17. Jahrhundert, und das Werk eines unserer neuesten Komponisten „Die schwarze Kammer“, eine heitere Oper von Ernst Roters.

Wissenschaft und Technik. Ende Juli wird sich in Kopenhagen der erste internationale Kretologerkongress seit 1914 verammeln. Es ist der erste Weltkongress für Rassen- und Halskrankheiten, auf dem sich 600 Ärzte aus 50 verschiedenen Ländern und Gegenden des Erdteils in der dänischen Hauptstadt verammeln. Deutschland ist sehr stark vertreten. — Die Technische Hochschule in Rachen hat ihren früheren Lehrer, den kaiserlichen Ingenieur und Forscher, Professor Dr. Ing. h. c. Hugo Junkers in Dessau, wegen seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Flugwesen und in dankbarer Anerkennung seines tatkräftigen Eintretens für den flugtechnischen Unterricht an der Wächener Hochschule zu ihrem Ehrenbürger und zum Ehrensenator ernannt.

Mittwoch mittags 12.52 Uhr in Wiesbaden abfährt. Zu letzter ist der 2. Vorsitzende des Bundes, Dr. Hartmann (Wilmers). Annähernd 600 Sänger benutzen diesen Sonderzug.

— **Neuwahl zur Wiesbadener Schuldeputation.** Von der Liste des Wiesbadener Lehrervereins wurde dessen Vorsitzender, Lehrer Kunzheim, und von der des katholischen Lehrervereins Lehrer Hein gewählt. Auch der Allgemeine Lehrerinnenverein (Bräulein van Kievel) und der Verein für das mittlere Schulwesen (Mittelschullehrer Frank) erhielten je ein Mandat, während auf Grund der Liste des Volksschullehrervereins Lehrer Zinke Mitglied der Städtischen Schuldeputation ist.

— **Weltbund der Jugend.** Ende Juli findet in Sol-Land eine Zusammenkunft der offiziellen Vertreter von Jugendorganisationen verschiedener Länder statt. Die Vorbereitungen für diesen Kongress werden in Deutschland von der Frankfurter Gruppe „Weltjugendlicher“ betrieben. Der Bund besteht die Zusammenarbeit politisch und weltanschaulich verschiedener Jugendkreise, von den jugendnationalen bis zu den antisemitischen und kommunistischen. Die kommenden Tagungen sind als eine Fortsetzung des jährlichen Treffens auf der Freusburg bei Kirchen a. d. Sieg zu betrachten. Es handelt sich hier um eine Bewegung, die ähnlichen Zwecken wie der „Internationale radikalische Kongress“ zu dienen sucht. Im Anschluß an die offizielle Vertreterversammlung finden zwei weitere öffentliche internationale Tagungen statt, eine deutschfranzösische am Rhein des Dames vom 28. Juli bis 5. August, die andere wieder auf der deutschen Jugendburg Freusburg vom 6. bis 12. August.

— **Die Salsengartenkerb.** Der Bezirk Salsengarten und Gemeinde Stolzenfels können auch diesmal mit ihrem Gemeindefest, mit der „Salsengartenkerb“, zufrieden sein. Die strahlende Sonne vom Himmel, fröhliche Feststimmung erzeugend. Eifrig hatten sich fleißige Hände an der Vorbereitung der Kerb gearbeitet. Am Morgen wurde die Kerb durch den Besuch der Bezirksbürgermeisters Gärtnereibesitzer Bazzi ein solenneller Kommerz stattgefunden hatte, bei dem die Kirmesfreuden schon hoch hergingen. Am Nachmittag erwartete eine große Menschenmenge den Festzug, den seine Leiter eröffneten. Es war dies die Jungbauernschaft aus Erbenheim, die diesmal aus freundschaftlichen Gründen die „Vortruppe“ stellte. Es folgte die Gruppe der Radfahrer, die Wagen des Bezirks Salsengarten, der Gemeinde Stolzenfels, der Waldstraße, der „Grünen Röhre“, Turnerschaft, der Salsengarten Jugend und andere schöne Gruppenwagen. Auf dem Festplatz gab es Hochbetrieb, der bis in die späte Nacht anhielt. Auch der Montag hatte noch viele Gäste in den „Salsengarten“ gelockt.

— **Jahrsfeier am 11. August.** Friedrich Ludwig John wurde am 11. August 1778 geboren. In diesem Jahre jährt sich dieser Tag zum 150. Male. Die Unterrichtsanstalten sollen angeregt werden, die diesjährigen Turn- und Sportfeste der Schulen als Jahrs-Erinnerungsfeier zu gestalten und dabei des Wirkens Johns ehrend zu gedenken.

— **Keine Unterbrechung des fahrplanmäßigen Dampferverkehrs Mainz-Köln.** Vor, während und nach dem Turnfest wird der planmäßige Verkehr der Rheindampfer zwischen Mainz und Köln in vollem Umfang aufrecht erhalten. Trotz starker Beanspruchung durch Beförderung großer Mengen von Turnern mit Sonderdampfern nach Köln ist die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt in der Lage, nebenher den Fahrplanverkehr durchzuführen.

— **Philipsburg noch nicht festgenommen.** Die auch im Deutschen Jagdungsblatt enthaltene Meldung, daß es gelungen sei, den berüchtigten und langgesuchten Ein- und Ausbrecher Wilhelm Philipsburg, der auch in Wiesbaden einen schweren Juwelenraub in einem Geschäft in der Wilhelmstraße ausgeführt hat, festzunehmen, eilt, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, den Tatsachen voraus. Philipsburg erfreut sich nach wie vor noch der goldenen Freiheit.

— **Verkehrshindernis.** Am Montagmittag um 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Hofallee gerufen, wo an einem der Alleebäume durch den Sturm ein schwerer Ast abgebrochen und auf die Straße geworfen worden war. Die Feuerwehr verlegte den Ast an Ort und Stelle und beseitigte so das Verkehrshindernis.

— **Unfall.** Am Montagmittag um 1/3 Uhr fiel einem Schlosserlehrling beim Ausladen am Westbahnhof eine Schiene auf das linke Bein. Er wurde erheblich verletzt und von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Wiesbaden-Erbenheim.** Samstag, Sonntag und Montag wurde hier die Eingemeindung nach Groß-Wiesbaden in Gestalt eines Gemeindefestestages gefeiert. Die nicht mehr auf westfälischen Ortsallen waren mit Wagen unter Vorantritt der örtlichen Reitergruppe abgeholt worden. Bürgermeister K. Wintermeyer betonte in seiner Festansprache, fortan gelte es, freudig mitzuarbeiten an dem Wohlergehen unseres Groß-Wiesbadens. Die einzelnen Ortsvereine versöhnten durch ihre Darbietungen das Festmahl.

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Die Bewohner der „Fichtensiedlung“ begingen am Sonntag das Fest ihrer besonderen Kerb unter Beteiligung unserer Bevölkerung auf dem herrlich gelegenen Festplatz auf den Fichten. — Unter sehr großer Konkurrenz Frankfurter Vereine errang die Jugendmannschaft des Radfahrklubs 1900 in Hofheim im Jugendreigen den ersten Preis mit 827 Punkten. — Die Reichsjugendwettkämpfe an unserer Volksschule hatten ein recht befriedigendes Ergebnis. Im Dreikampf (Lauf, Weisprung und Ballwurf) wurden in einem Falle sogar 74 Punkte erreicht. Die drei ersten Siege errangen: 1. Sieg Edmund Beder, 74 Punkte, 2. Franz Windolf, 53 Punkte, 3. Karl Haupt, 53 Punkte, 3. Paul Mai, 49 Punkte, 3a. Arthur Wolf, 49 Punkte. Mädchen: 1. Irmgard Seid, 55 Punkte, 2. Bernine Hardt, 52 Punkte, 3a. Luise Weller, 52 Punkte, 3. Auguste Frucht, 43 Punkte, 3a. Margarethe Forst, 43 Punkte. Auffallender Weise war die Punktzahl im Ballwurf bei beiden Abteilungen viel geringer wie in den beiden anderen Abteilungen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Für morgen Mittwoch hat die Leitung der Wiener Operette im Staatstheater (Kleines Haus) die Erstaufführung der großen modernen Jazzerette „Der Dr. Low“ von Bruno Granichsleben angeordnet. Unter Direktor Ja. Brantners Spielleitung sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Bauer und Sedina, sowie die Herren Gass, Strehlen, Balento und Winter. Das Werk hat sich bereits sämtliche Operette spielenden Bühnen erobert und hat insbesondere auch in Frankfurt und Mainz witzliche Dauererfolge erzielt. — Die neu in Betrieb gesetzte Wasserföhlanlage macht das Theater zu einem angenehmen kühlen Aufenthaltsort.

Wiesbadener Lustspiele.

— **Thalia-Theater.** Der neue Spielplan bringt ab heute Dienstag den Manegen- und Artistenfilm „Tragödie im Zirkus Royal“. Eine fesselnde Handlung, die das Zirkusleben mit all seinen Freuden und Nöten, seinen wilden Tieren und höchsten artistischen Leistungen zeigt. Eine besondere Überraschung ist die sensationelle Schaumnummer „Geister der Nacht“ und das Aufsteigen des „künstlichen Menschen“, einer radiomechanischen Puppe, mit origineller Wirkung. Ellen Körte, Bernhard Goette, Siegfried Arno und Werner Pittschau spielen die Hauptrollen. Als zweiter Hauptfilm läuft das faszinierende Gesellschaftsdrama „Gefahren der Ehe“ mit Irene Rich, außerdem die neue Denkwürde und ein interessanter Kulturfilm.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 16. Juli.** In der Nacht zum Samstag drang auf der Zell ein Einbrecher vom Hof aus in den Flur eines Wäschegeschäfts und bohrte, als die eiserne Tür ihm Widerstand leistete, ein Loch durch die Wand. Er holte dann aus den Geschäftsräumen wertvolle Wäsche aller Art im Werte von mehreren tausend Mark. — Bei der Durchsuchung der Wohnung eines im Verdacht größerer Wäschehiebstähle in Neu-Heuburg lebenden Mannes fand man ein großes Lager von Wäsche aller Art. — Der zunehmende Verkehr in der Großschifffahrt auf dem Main bedingt, daß innerhalb des Frankfurter Stadtgebietes die Fahrtrinne im Main erheblich verbreitert werden muß. Schon in den nächsten Tagen beginnen die Hiesler oberhalb der Alten Brücke an der Sachenhäuser Seite mit ihren Arbeiten, deren Dauer auf etwa vier Jahre vorgesehnen ist. Nach Fertigstellung der Rinne verfügt dann der Main über zwei Fahrwege im Frankfurter Gebiet. — Nach Mitteilungen des Badeamtes wurden sämtliche Frankfurter Bäder am Sonntag von mehr als 60 000 Menschen besucht. — Der ungeheure Verbrauch an Wasser im Laufe des Samstags hatte späteabends in den höhergelegenen Stadtteilen einen ganz empfindlichen Wassermangel zur Folge. Viele Leitungen waren stundenlang ohne Druck. Der Wasserverbrauch stieg von 130 000 Kubikmeter am Freitag auf 140 000 Kubikmeter am Samstag und erreichte am Sonntag etwa die gleichen Ziffern. Damit sind die Wasserwerke an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Seit Sonntag sind die beiden Reserpumpwerke in Tätigkeit. — Die afrikanische Hitze forderte in den letzten Tagen zahlreiche Opfer. Die Rettungswagen waren unter Aufbietung aller verfügbaren Mannschaften ständig unterwegs, um plötzlich erkrankte Personen den Krankenhäusern oder ihren Wohnungen zuzuführen. Zahlreiche Hitzschläge kamen vor, glücklicherweise leichtere Fälle. — Das gegen den Kaufmann Friedrich Wichmann wegen Tötung in einem Falle und wegen Totschlags in zwei Fällen verhängte Urteil von acht Jahren Gefängnis hat jetzt Rechtskraft erlangt. Der Angeklagte verurteilte am letzten Tage der Revisionsfrist auf Einlegung des Rechtsmittels. Auch die Staatsanwaltschaft hat auf Einlegung von Revision verzichtet. — Im Hauptpostamt wurde einer Dame eine Aktentasche gestohlen, in der sich drei mit je sechs Rubinen und Silber-Emaille geschmückte Miniaturen befanden. Die ziemlich großen Bilder stellen Napoleon I. auf Korfu, Kaiser Nero und Benjamin Franklin, diesen in Grad und Zylinderhut, dar. — Die Ehefrau Allmann, die in der Bergerstraße durch die Explosion eines Spiritusofens verunglückte, erlag ihren Verletzungen. — In der Nähe der Deutschherren-Brücke geriet heute früh ein unbekannter junger Mann beim Baden in ein Wasserloch und ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. — Gemeinsam mit den zuständigen Behörden wurde auf Veranstaltung des Hochbauamtes im Stadtteil Oberrad eine Mustergräbnerei für Gemülsbau unter Glas angelegt. Die Anlage erforderte etwa 225 000 Mark Baukosten; sie hat sich bis jetzt so außerordentlich bewährt, daß eine zweite Anlage noch im Laufe dieses Jahres an der Gerbermühle angelegt werden soll.

Zwölf Opfer des Rheins.

— **m. Bingen a. Rh., 16. Juli.** Der Mittelrhein hat am Samstag und Sonntag allein zwölf Opfer gefordert. In Gausheim ertrank der 16jährige J. Sartorius aus Bingen, als er den Strom durchschwimmen wollte geriet er in einen Strudel. Am gegenüberliegenden Ufer bei Geisenheim ist ein Handwerksbursche, der dort badete, ertrunken. In Wiesbaden-Biedrich ertrank, wie schon gemeldet, ein junger Mann namens Karg aus Wiesbaden im offenen Rhein. In Wiesbaden-Schierstein erlitt der 16jährige Karl Gies beim Baden einen Schlaganfall und verstarb. Auf sehr tragische Weise kam die 23jährige Frau des Arbeiters Nikola Christ ums Leben. Ihr Mann badete im Rhein und rief plötzlich um Hilfe. Die beherzte Frau sprang ihm sofort nach, kam jedoch nicht mehr zum Vorschein, während der Mann durch Passanten gerettet werden konnte. Bei einem Bahnwärterhäuschen in der Nähe von Rierstein ertrank ein des Schwimmens unfähiger Handwerksbursche. In Nadenheim ist der 23jährige Landwirtssohn Willi Heß, der in erhöhtem Zustand ins Wasser ging, ertrunken. In Gernsheim ertrank ein 18jähriger junger Mann. In Worms sind am Sonntag allein drei Personen ertrunken. Vormittags ertrank der 34 Jahre alte schwedische Maler Hermann Rath, am Nachmittag der 22jährige Friedrich Binding und ein sechs Jahre altes Mädchen. Bei Oberwesel ist der 20jährige Schlosser Kurt Krüger, der auf Wanderschaft war, ertrunken. In einzelnen Fällen konnte den Ertrunkenen noch Rettung gebracht werden, sonst hätten sich die Todesopfer noch erhöht.

Tagung der Kriegsbeschädigten.

— **m. Koblenz, 16. Juli.** Die diesjährige Reichstagung des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurde durch eine Ehrung der Gefallenen auf dem Ehrenfriedhof eingeleitet, bei der die Geistlichen der katholischen und der evangelischen Konfession der Gefallenen in tiefgreifenden Worten gedachten. Zu dem Begrüßungsabend waren zahlreiche Vertreter aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Als Vertreter der Behörden waren ausgenannt: Ministerialrat Dr. Jacobs vom Reichsarbeitsministerium, Oberpostrat Jeanjour, Reichsbahnrat Erdmann, beide aus Berlin; Oberbürgermeister Dr. Ruffel-Koblenz und Oberregierungsrat Dr. Koch als Vertreter des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten. Die behördlichen Vertreter dankten in herzlichen Worten für die Begrüßung durch den Vorsitzenden und überbrachten die Wünsche ihrer Behörden. Dr. Ruffel hielt die Festansprache. Als Vertreter des Völkerverbundes und der französischen Kriegsoffiziersbewegung war Prof. Cassin erschienen. Über Versorgungsfragen, Rückbildung und Ausbild hielt Ministerialrat Dr. Jacobs einen großangelegten Vortrag. Er gab eingangs einen Überblick über die Entwicklung des Versorgungsgesetzes, behandelte die Frage der Rinderung der Erwerbsfähigkeit, für die vollkommen neue Grundlagen geschaffen werden müssen. Er legte die Notwendigkeit einer Ausweitung der Hilfe dar und trat für die Schaffung der Schwerkrankenbeschädigtenzulage ein. Den zweiten Vortrag hielt der Verbandsgeschäftsführer

Kiemer-Berlin, der zuerst die Erklärung der neuen Regierung im Reichstage bekanntgab, die zum Ausdruck gebracht hat, daß die Besserung des Loses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen einem einmütigen Empfinden des ganzen deutschen Volkes entspreche. Der Reichsarbeitsminister hat einen Erlaß herausgegeben, der besagt, daß jeder, der seine Gesundheit oder seinen Ernährer für das Vaterland hingegeben habe, über förmliche gesetzliche Ansprüche hinaus ein Recht auf wertvolle Hilfe habe. Die Kriegsbeschädigten, die ein Recht auf Versorgung haben, lehnen den Fürsorgecharakter des Reichsversorgungsgesetzes ab und erstreben eine Einheitsrente, die dem Vollerwerbslosten das Existenzminimum gewährleistet. Der Reichsverband ist stets bemüht, die gute Fühlungnahme mit den Behörden, den Reichsministern und den gesetzgebenden Körperschaften zum Wohle der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zu erhalten und zu vertiefen.

— **el. Hochheim, 16. Juli.** Die Obsterte läßt in diesem Jahre manches zu wünschen übrig. Steinobst gibt es zwar noch ziemlich reichlich, der Behang der Birnbäume ist gering, die Apfelbäume aber stehen zum großen Teile ganz leer. Die Misere der Apfel ist einestells auf Ertragsmangel der Baumfruchtbarkeit nach der reichen Ernte des Vorjahres zurückzuführen, andererseits haben auch die Nachfröste in der Blütezeit geschadet. Baumsehädlinge haben natürlich auch ihr Zerstörungswerk getrieben, namentlich die Spinnraupe hat manchen Baum fahl getroffen. — Recht schön stehen die Weinberge. Was im Mai nicht ertrugen ist, ist auf durch die Blütezeit gekommen und zeigt reichen Behang. — Der Gesangsverein „Sängerbund“, einer der ältesten Gesangsvereine unserer Stadt, der 15 Preise im ehlen Wettspiele errungen, darunter eine Anzahl erste Preise, bezieht im nächsten Jahre das Fest seines 50jährigen Bestehens und wird aus diesem Anlaß einen großen nationalen Gesangswettbewerb veranstalten.

— **o. Mainz, 17. Juli.** Gestern wurde die Leiche des jungen Mannes, der bei dem Versuch, unter einem Floß durchzuschwimmen, ertrank, an der Ingelheimer Aue gelandet. — In Amöneburg fand man die Leiche einer ungefähr 40 Jahre alten Frau. Die Leiche war völlig bekleidet. Sie kann nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben. — Oberhalb Mainz wurden ebenfalls zwei Leichen angeschwemmt, deren Identität nicht festzustellen ist.

— **m. Strich (Rh.), 16. Juli.** Ein mit Eisenerz beladener Schlepplahn des Schleppdampfers „Raab Racher“ fuhr bei der Talsahrt auf eine Sandbank auf. Der nachhängende Kahn fuhr auf den Hinterteil des festgesetzten Rahnes auf. Der gewaltige Rad drehte den Kahn gegen Land querrhein und beschädigte ihn leicht. Er konnte jedoch bald wieder flottgemacht werden.

— **Geisenheim, 17. Juli.** Das Großfeuer in dem Freiberg von Zwierelein'schen Hof, das bereits Montagnacht gelöscht schien, kam am Montag nochmals zum Durchbruch. Aus dem West- wie aus dem Ostflügel drangen erneut die Flammen heraus. Die Wiesbadener Berufsfeuerwehr mußte zu Hilfe gerufen werden. Sie traf um 6 Uhr nachmittags auf der Brandstätte ein. Nachts gegen 4 Uhr war das Feuer soweit lokalisiert, daß die Wiesbadener Wehr abrücken konnte. Das Feuer in den niedergebrannten Teilen brannte jedoch am Dienstag noch weiter und dürfte erst in den nächsten Tagen zum Erlöschen kommen. Der Besitzer des Hofes, Freiherr Ludwig von Zwierelein und seine Gemahlin, geb. Baronesse von Schaffer, die wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden waren, wurden wieder aus der Haft entlassen. Bürgermeisterei und Staatsanwaltschaft stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß das Feuer durch einen Kaminbrand verursacht wurde.

— **m. Bingen a. Rh., 16. Juli.** Der Direktor der Seilkellerei Feist, Dr. Ernst Breuer-Frankfurt a. M., hatte mit Freunden eine Rheintour unternommen. In der Nähe von Treibheim war er vom Motorboot aus ins Wasser gesprungen, um zu baden. Dabei ist er auf einen harten Gegenstand aufgeschlagen und es machte sich eine Operation nötig, die in Wiesbaden vorgenommen wurde. Doch vermochte auch diese nicht, Dr. Breuer von seinen Verletzungen zu heilen. Er verstarb in der vergangenen Nacht.

— **m. Bad Kreuznach, 16. Juli.** Der Oberpostsekretär Hofmann aus Gonsenheim, der in Bad Kreuznach zur Kur weilte, wurde während eines Spazierganges auf der Straße zwischen Laubenheim und Langenlonsheim von einem Auto überfahren. Er blieb mit schweren Rippenverletzungen liegen, während das Auto davonfuhr, ohne sich um Hofmann zu kümmern. Der Verunglückte starb auf dem Wege ins Spital.

— **!! St. Goar, 17. Juli.** An der Blockstation Werlau, unterhalb St. Goar, wurde von einem Eisenbahnzug der Weichensteller Wilhelm Pabst aus dem benachbarten Biebrich überfahren und getötet. Pabst befand sich in der Ausübung seines Dienstes auf der Straße.

— **Niederlahnstein, 16. Juli.** Die Stadt Niederlahnstein ist dem Elektro-Zweckverband Nassau beigetreten und hat einen entsprechenden Anteil Aktien erhalten. Gleichzeitig wurde ein Gemeinschaftsvertrag bezüglich der aktienrechtlichen Beteiligung an den Main-Kraft-Werken getätigt.

— **Bad Ems, 16. Juli.** Am übernächsten Sonntag findet die bekannte Ems-Regatta, ein besonderes sportliches Ereignis, statt. — Beim Baden in der offenen Rahn ertrank ein Soldat der französischen Besatzungstruppen. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

— **Nassau a. d. L., 16. Juli.** Die Stadtverordnetenversammlung setzte in ihrer letzten Sitzung die Anliegendbeiträge fest, die für den Ausbau der Mühlstraße erhoben werden sollen. — Auf Grund der schlechten Straßenverhältnisse wird die Erneuerung der Strassenbeden in der Ems-Strasse, Kettenbrückstraße, Mauerstraße und Oberhofer Straße für notwendig gehalten. Die Aufwendungen betragen etwa 100 000 M. Die Körperschaften werden in einer der nächsten Sitzungen hierzu endgültigen Beschluß fassen. — Ein Bonner Sportverein unternahm in einem überlasteten Auto eine Berganweisungsfahrt. In einer Kurve der Dümberger Straße stürzte das Auto um. Ein Mädchen erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. — Zum 11. August d. J. wird der frühere Turnhallenplatz an der Rahn „Jahnplatz“ benannt werden. Auch wird die Turngemeinde Nassau (gegr. 1860) auf diesem Platz einen Jahngedenkstein errichten.

— **Montabaur, 16. Juli.** In Kurtscheid fiel ein 75jähriger Landwirt einem Automobilunfall zum Opfer. Bei der Rückkehr vom Felde wurde er von einem mit Schwemsteinen beladenen Auto überfahren. Die erlittenen Verletzungen hatten den baldigen Tod zur Folge.

— **Rom Weierwald, 16. Juli.** Die Heuernte konnte in diesem Jahr bei herrlichem Sommerwetter beendet werden. Der Ertrag steht gegen das vergangene Jahr in bezug auf die Menge etwas zurück. In der Güte übertrifft er die vorjährige Ernte bei weitem. Die Feldfrüchte stehen prächtig, sowohl Getreide als auch Hackfrüchte. Nur die Obsterte wird zu wünschen übrig lassen und vielfach eine völlige Misere sein.

Der Sport.

Aus der Geschichte Nassauischer Turnvereine.

Die Turnvereine Dohheim, Schierstein, Niederwalluf, Strich 80 Jahre alt.

In diesem Jahre feiern obgenannte Vereine ihr 80. jähriges Bestehen. Während der 80. Dohheim sein Geburtstagsfest bereits schon in engerem lokalem Rahmen in Form einer schönen akademischen Feier feierlich begangen, außerdem das Gedächtnis der Gründung in einer schönen Jugendfeier und einer fröhlichen Rheinfahrt begangen, auch der Turnverein Strich sich in feierlicher Weise den Gründungstag nicht vorübergehen lassen konnte und am 18. Juni unter Anteilnahme einer großen Gästefahrt das 80. Wiegenfest feierlich beging, außerdem noch einen Jugendtag und eine Jubiläumswanderung im Auge hat, weiterhin auch die Turngemeinde Schierstein am 28. Juni unter Beteiligung vieler tausend Festgäste am Rhein ein großes Wiegenfest beging, hat der vierte im Bund, der Turnverein Niederwalluf die Feierlichkeiten seines 80. Bestehens noch vor und gedankt am 11. und 12. August, dem Geburtstage des Turnvaters F. L. Zahn, sein Wiegenfest feierlich zu begehen. Aber die Gründungsfeier dieser vier Turnvereine, die sich während des Sturm- und Drangjahres 1848 vollzog, als durch die deutschen Lande ein starker Zug der Begeisterung für Freiheit und Einigung des deutschen Volkes ging, geht voraus, daß in diesem Jahre bereits schon eine Anzahl Turnvereine im Nassauer Land bestand, u. a. der hiesige Turnverein Wiesbaden, der sich später in den T- und Sp.-B. Wiesbaden und den Turnbund Wiesbaden teilte, gegründet 1846, weiterhin die Turngemeinde Dohheim, die Turngemeinde Rüdesheim, die wohl als älteste Turnvereinigung gelten kann, denn sie hat ihr Gründungsjahr bereits schon 1845. Auch die Turngemeinde Winkel blüht auf eine Gründung von 1846 zurück; 1848 erst setzte auch in den Turnvereinen, die schon bestanden, ein neuer Zug der Begeisterung ein; ganz besonders war es der Turnverein Wiesbaden unter Führung des unvergessenen Turnführers F. Almenrader, und die Turngemeinde Rüdesheim unter Führung ihres Hermann und Stephan Jung, die, als 1848 Turnvater F. L. Zahn in Wiesbaden und Eltville weilte, von diesem, als sie ihn auf seinen Wanderungen durch die Taunusberge begleiteten, so große Begeisterung erlebten. Die Turngemeinde Eltville wurde ebenfalls 1846 gegründet, ebenso der Turn- und Feuerwehverein Biebrich, jetziger Turnverein. Almenrader-Wiesbaden und Jung-Rüdesheim verbreiteten die Idee Zahns in den Nassauer Gemeinden, und ihrem Einfluß ist es zu verdanken, daß sich 1848 diese vier Vereine, in deren Orten sie viel Freunde hatten, gründeten. Zahn selbst hatte in Wiesbaden der Weihe der Jahre des Turnvereins beigewohnt, auch hat er bei seinem Aufenthalt in Eltville die Verbeisung einer Fahne bewirkt, die alsbald von den Frauen von Eltville gestiftet und feierlich geweiht wurde. Sie besteht aus rotem Tuch und wurde lange in Turnkreisen die „rote Fahne“ genannt. Alte Fahnen besitzen noch aus den 48er Jahren die Turnvereine Strich, Rüdesheim, Schierstein, Niederwalluf, Winkel, Dohheim, und die Wiesbadener Turnvereine stammen aus noch früherer Zeit, sie wurde bereits 1847 geweiht. Diese alten Fahnen sind heute historische Stücke, sie werden bei dem diesjährigen Festzug des Deutschen Turnfestes in Köln als besondere Exponate historischer Art vorangetragen werden.

Daß mit der Gründung dieser alten Turnvereine der Werdegang der Nassauer Turner begonnen, so haben sich im Laufe der nächsten Jahre eine Anzahl neuer Vereine gebildet, jedoch bereits 1850 im Nassauer Land über 20 Turnvereine im Leben standen, doch die Reaktionszeit wieder vermürend einsetzte, erst 1860 wieder neues Leben kam, und seitdem fast kein Ort mehr ist, der nicht mindestens einen Turnverein aufweisen kann.

So werden die Gründungen der alten 48er Turnvereine in diesem Jahr besonders gefeiert, denn diesen Gründern lag ganz besonders glühender Geist für Freiheit und Einigung in diesem Sturm- und Drangjahr am Herzen.

Fußball.

Germania Wiesbaden — F.-Bgg. Feschenheim 1903 3:3 (0:2).

Um es gleich vorweg zu nehmen, Germania hatte mit der Erzielung des 3:3 ziemliches Glück, denn das ausgeprägte Können der Gäste und der gesamte Spielverlauf steht in keinem Verhältnis zu dem Ergebnis. Die Wiesbadener vermochten sich während der 90 Minuten kaum einen Augenblick zusammenzufinden, der Angriff brachte selten ein gescheitertes Zusammenspiel zustande, in der Halbtiefe haperie es am vernünftigen Zuspiel (Rischer I. ausgenommen), und schließlich war der Torwart Wilhelm ebenfalls nicht unbedingt sicher. Betrachtet man sich auch die drei Torerfolge der Wiesbadener näher, so findet man unter ihnen einen von Schultze verwandelten Elfmeter und zwei Tore, die nach sehr guten Einzelleistungen Baumanns gefallen sind. Treffer, wie sie nach schönen Frontalangriffen in jedem Spiel fallen, hatte Germania am Samstagabend auf dem Reichsbahnhof nicht zu verzeichnen. Wie viel kultivierter war die Spielweise der Feschenheimer, die unter der Knapp einjährigen „Bearbeitung“ des Frankfurter Sprechers es wirklich zu etwas gebracht haben. Ballsaufen, Stellungs- und Zuspiel prima, nur mit dem Schußvermögen haperie es noch etwas. Auch machte sich der eingestellte Ersatz, namentlich in der Verteidigung (Kerzen!) nachteilig bemerkbar. Trotzdem bleibt der 1903er Angriff die Hauptwaffe der Elf und lenkt durch sein präzises Spiel stets die Aufmerksamkeit auf sich. Die vorzüglich bedienten Außenstürmer, der heranläufige Mittelstürmer, konnten sich mit ihren Leistungen sehr lassen. Jedenfalls ist es nach diesem Debut der Feschenheimer verständlich, weshalb diese in den verflochtenen Verbandsspielen solche Erfolge und einen Riesenerfolg zu erzielen vermochten. Daher ist letzten Endes das von den Germanen erwungene 3:3 — das Spiel stand zeitweise 3:1 für die Gäste — sicherlich ein ehrenvolles Ergebnis. Aus dem Spielverlauf: Schon in der 2. Minute fällt nach guter Leistung des Schützengottes nach dessen Platte durch den Mittelstürmer Göhl halbtier der 1. Treffer. Nach oft blühndem, exaktem Durchspiel, wobei vornehmlich die Flügel ins Feuer geschickt werden, entstehen oft druckvolle Situationen vor dem Germanentor, die mehrmals nur mit Glück gestoppt werden. Aber erst nach einer halben Stunde fällt das 2. Tor durch direkt verwandelten Straßstoß des Feschenheimer Mittelstürmers. Doch Baumann kann die Vorlage Rischers I. nach energetischem Durchsetzen zum ersten Gegentor verwandeln. Feschenheim stellt durch sofort nach Halbtier mittels Bombenschuß direkt verwandelten Elfmeter den früheren Vorsprung wieder her. Die Wiesbadener, von dem Wunsch beseelt, mindestens ein ähnliches Ergebnis, wie das im Vorspiel ergab, herzustellen, greifen nunmehr wichtiger an, ohne allerdings besser zu werden. In der 66. Minute jagt Debus einen scharfen, aber nicht unhaltbaren

Straßstoß ins gegnerische Netz und Schultze verwandelt einen Elfer zum Ausgleichstor. Schiedsrichter Schloßer-Dohheim befriedigte.

Spielvereinigung Wiesbaden — F.-Bgg. Mombach 9:0 (2:0)!

Der Spielvereinigung müßten die jüngst erlittenen schweren Schlägen doch sehr in den Knochen gelegen haben, wenn sie jetzt die Wiesbadener Sportwelt mit einem dergleichen sensationellen Sieg über beste rhein-mainische Kreisliga überrascht. Allerdings hat die Sache ihren Haken. Die Mombacher erspielten nur mit 8 Mann und „pumpten“ sich noch einen Spieler von der Spielvereinigung. Spielten also überhaupt nur mit 9 Mann und mußten das höchst unportable Fernbleiben ihrer Kameraden mit einer für den Mombacher Verein, der erst vor kurzem sein 25jähriges Jubiläum feierte, blamablen Niederlage bezahlen. Der Spielvereinigung ist eine kleine Rehabilitierung ihres Rufes nach den letzten Ereignissen wohl zu gönnen gewesen.

S.-R. Nassau — F.-B. Sonnenberg-Rambach 1:1. S.-R. Nassau — Hassia Bingen (Reiser) 3:3.

Zwei vorbildliche, schöne Freundschaftsspiele der „Nassauer“, die zwar keinen Sieg erringen konnten, aber auch nicht geschlagen wurden. Im Treffen gegen Sonnenberg-Rambach legten beide Mannschaften sichtlich Wert auf ein faires Spiel, wodurch es vielleicht weniger spannende Kampfschancen gab, die Propaganda aber und die freundschaftlichen Beziehungen der Verbandsspieler wesentlich gefördert wurde. — Das Privatspiel gegen Hassia Bingen Reiser wurde sehr durch die drückende Hitze beeinflusst, weshalb beide Mannschaften ein „gemächtes“ Tempo vorzogen. Bei Halbzeit lagen die Gäste noch 3:1 in Führung. Lens und Gutmann holten später den Ausgleich wieder heraus, nachdem zuvor Schuls gefordert hatte. Torschütze im Treffen gegen Sonnenberg war Wiegand. Nassau Jugend unterlag Bingen Jugend 1:4 (0:1).

Die Wiesbadener „Riders“ stellten sich am Sonntag mit zahlreichem Erfolg dem A-Klassenverein S.-B. Groß-Zimmern und mußten eine 0:5-Niederlage einstecken. Besser schnitten sie zwei Tage zuvor gegen Germania's Ligareise ab, die 4:3 geschlagen wurde, nachdem das interessante Spiel bei Halbzeit noch 2:2 stand. Die bessere Angriffsreihe der Riders gab in diesem Kampf den Ausschlag. Das Resultat wäre besser ausgefallen, wenn der sonst zuverlässige Ridersportwart nicht noch gegen Schuls einen Fernschuß hätte passieren lassen, da er zu weit im Feld stand. — Post-Portverein unterlag S.-B. Kothheims Reiser 1:4.

Heute Abend um 7 Uhr spielen auf dem Reichsbahnhof S.-R. Nassau I — Reichsbahnsportverein I. Hier wird man zweifellos einen spannenden Kampf zu sehen bekommen, da sich der Tabellenweite der hiesigen B-Klasse gegen den Vertreter der A-Klasse besonders anstrengen wird.

Aufstiegsspiele:

In der Gruppe Main trübten Sportfreunde Frankfurt mit einer 1:2-Niederlage gegen S.-B. Hedderheim zwei wertvolle Punkte ein. Damit sind irgendwelche Aussichten zur Bezirksliga sehr gesunken. Germania Biebrich, der voraussichtliche Sieger in dieser Gruppe, schnitt mit 1:1 gegen Deusenstamm verhältnismäßig gut ab.

1. Germania Biebrich	6	3	3	—	14:6	9
2. S.-B. Deusenstamm	7	3	1	3	22:12	7
3. Sportfreunde Frankfurt	7	3	1	3	18:20	7
4. S.-B. Hedderheim	6	2	—	4	13:19	4

Bei den Aufstiegskämpfen in der A-Klasse feierte der F.-B. Schierstein 08 in seinem letzten Spiel gegen S.-B. Gau-Algesheim einen 12:1-Sieg. Der Aufstieg von Schierstein 08 und Germania Gustavsburg zur Kreisliga stand jedoch bereits vor diesem Treffen fest. Nachstehend bringen wir die Schlusstabelle:

1. F.-Sp.-B. Schierstein 08	4	3	—	1	23:7	6
2. Germania Gustavsburg	4	3	—	1	21:7	6
3. S.-B. Gau-Algesheim	4	—	—	4	4:34	—
S.-B. Braunheim — S.-B. Hofheim 2:4.						

Weitere Ergebnisse: Union Darmstadt — S.-B. Kothheim 3:3; Merkur Frankfurt — S.-B. Gonsenheim 4:0, abgebrochen.

14. Bundesfest des hessen-nassauischen Radfahrerbundes.

Samstag, Sonntag und Montag feierte der „Radfahrer-Verein 1897 Biebschheim“ sein 25jähriges Bannerjubiläum, mit dem gleichzeitig das 14. Bundesfest des hessen-nassauischen Radfahrerbundes verbunden war. Am Samstagabend fand in der geräumigen Festhalle ein Kommerz statt, der ausschließlich der Zubereitung des Vereins galt. Der Sonntag stand im Zeichen des Sportes. Es wurden circa 90 Reigen in musterhaftigster Weise gezeigt. Auch auf dem Gebiete des Kunstfahrens wurde ganz vorzügliches geboten. Um 2 Uhr stellte sich der Festzug auf; er zählte annähernd 100 Nummern und brauchte fast eine Stunde zum Vorüberzug. Dabei waren ganz prächtige Aufschmückungen und Gruppenwagen zu bewundern. Im Laufe des Nachmittags produzierten sich noch einzelne Radfahrvereine und Kunstfahrer mit ganz außergewöhnlich guten Leistungen.

Ergebnisse:

2er-Radball: 1. Rüffelsheim (1. M.); 2. Rüffelsheim (2. M.); 3. Hockheim; 3er-Radball: 1. Rüffelsheim (1. M.); 2. Rüffelsheim (2. M.); 3. Hedderheim. — Einer-Kunstfahren: Bundesmeister R.-B. Biebschheim 17:22 P.; 2. Radklub Dohheim 12:64 P.; 3. Radklub Offenbach-Bürgel 11:86 P.; 4. R.-B. Laubenheim 10:04 P.; 3 weier-Kunstfahren: Bundesmeister Radklub Offenbach-Bürgel 16:46 P.; 2. R.-B. Laubenheim 16:06 P.; 3. R.-Sp.-B. Selsen 16:06 P.; 4. R.-Kl. Nordenstadt 15:67 P.; 4. R.-B. Bodenheim 14:35 P.; Dreier-Kunstfahren: Bundesmeister R.-B. Nordenstadt 17:61 P.; 2. R.-B. Wiesbaden-Baldstraße 14:19 P.; 3. R.-Kl. Offenbach-Bürgel 13:10 P.; 4. R.-Sp.-B. Selsen 11:53 P.; 5. R.-Sp.-B. Undenheim. — Vierer-Kunstfahren: R.-Sp.-B. Selsen 15:51 P.; 2. R.-B. Pfungstadt 12:86 P. — 6er-Kunstreigen (Klasse A): Bundesmeister R.-B. Biebschheim 28:91 P.; 2. R.-B. Wörstadt 23:84 P.; 3. Klub Biebschheim 22:15 P.; 4. „Frisch auf“ Erbenheim 21:15 P. — 6er-Kunstreigen (Klasse B): Bundesmeister R.-B. Biebschheim 32:43 P. — 6er-Damenreigen: 1. Conus Griesheim 7:87 P.; 2. R.-B. Biebschheim 6:91 P.; 3. R.-B. Wörstadt 6:91 P. — 6er-Damen-Jugendreigen: 1. Conus Griesheim 7:54 P. — 8er-Schulreigen: 1. Opf. Rüffelsheim 9:23 P.; 2. R.-B. Münster 7:84 P.; 3. Banderluf Nordenstadt 6:72 P.; 4. Bubenheim 5:88 P. — 8er-Schulreigen: 1. R.-B. Armheim 10:72 P.; 2. R.-B. Wonsheim 10:86 P.; 3. R.-B. Effenheim 10:24 P.; 4. „Frisch auf“

Erbenheim 10:21 P. — 6er-Schulreigen (Tourenmaschinen): 1. R.-B. Marienborn 8:72 P.; 2. R.-Sp.-B. Radenheim 8:53 P. — 6er-Jugendreigen (Tourenmaschinen): 1. R.-B. Bartenheim 7:32 P.; 2. R.-B. Engelhardt 7:28 P. — 6er-Jugendreigen: 1. R.-B. Armheim 9:30 P.; 2. R.-B. Saulheim 9:29 P.; 3. R.-B. Bodenheim 9:21 P.; 4. R.-B. Hedderheim 8:96 P. — 8er-Jugendreigen: 1. Wanderlust Nordenstadt 7:92 P.; 2. Conus Griesheim 6:21 P. — 6er-Gemischtreigen: 1. R.-B. Effenheim 8:96 P.; 2. R.-B. Nieder-Saulheim 8:49 P.; 3. R.-Sp.-B. Selsen 8:16 P. — Preiskorso (Klasse C): 1. R.-B. Biebschheim 14:13 P.; 2. Opf. Rüffelsheim 14:13 P.; 3. Einigkeit Biebrich 13:76 P.; 4. R.-Kl. Worfelben 13:70 P.; 5. R.-B. Kl.-Winternheim 13:56 P.; 6. Wanderlust Nordenstadt 13:43 P.; 7. R.-B. Laubenheim 13:40 P.; 8. R.-B. Büttelborn 13:13 P.; 9. R.-B. Ober-Silbersheim 13:13 P.; 10. R.-B. Münster 13:23 P. (27 Vereine nahmen teil.) — Preiskorso (Klasse B): 1. R.-B. Brekenheim 16:30 P.; 2. R.-B. Finthen 14:66 P. — Preiskorso (Klasse A): „Frisch auf“ Erbenheim 16:95 P. — Schmuckorso (Klasse B): 1. und Wanderpreis R.-Kl. Amöneburg 21:70 P.; 2. R.-B. Bodenheim 21:40 P.; 3. R.-B. Ebersheim 19:53 P.; 4. R.-B. Uffhofen 18:30 P.; 5. Waldstraße-Wiesbaden 16:73 P.; 6. R.-B. Flörsheim 16:06 P.; 7. Infra Wiesbaden 15:60 P. — Schmuckorso (Klasse A): 1. Klub Biebschheim 25:10 P.; 2. Conus Griesheim 24:91 P.; 3. R.-B. Radenheim 24:53 P.; 4. R.-B. Griesheim 23:65 P.; 5. R.-B. Nordenheim 21:63 P. — Blumenorso (Klasse B): 1. R.-Sp.-Kl. Bürgel 21:30 P.; 2. R.-B. Appenheim 20:70 P.; 3. R.-B. Delfenheim 20:13 P.; 4. R.-B. Wendelsheim 18:87 P. — Blumenorso (Klasse A): R.-B. Selsen 19:60 P. — Gästeklasse: R.-B. Ober-Erlingen (Württemberg).

* Die Ergebnisse der Limburger Regatta. Erster Tag: Senior-Bierer. Reinhold-Braab-Gedächtnis-Bierer. (Derausforderungspreis): 1. Limburger Rv. 1895 (Ohlen-schläger, Müller, Diefenbach, Brühl, St.: Veil) 6:37; 2. Limburger Rv. 1907 6:37; 3. Wehlerer Rv. 1880 6:58. — Preis von Nassau. Jungmann-Wierer: 1. Kölner Rv. 1877 6:10; 2. Limburger Rv. aufgegeben. — Vereinspreis. Junior-Bierer: 1. Neuwieder Rv. 6:42; 2. Rv. Germania Köln 7:03. — Birer für B-Vereine: 1. Flörsheimer Rv. 1908 (G. Dahn, J. Dahn, Kohl, Ph. Dahn, St.: Gutjahr) 6:48; 2. Rv. Preußen Köln 6:57; 4. — Prinz-Eitel-Friedrich-Bierer (Wanderpreis): Mainz-Kasteler Rv. 1880 (Pase, Wefemann, Schandua, Jost, St.: Diefenbach) geht in 6:48,4 allein über die Bahn. — Damenpreis. Einer: 1. Rv. Trevis Trier (Stumm) 7:07; 2. Rv. Rassel (Jeep) 7:32; 3. Rv. Worms (Verh.) ausgeschlossen. — Taunuspreis. Junior-Wierer: 1. Rv. Germania Köln 6:11; 2. Neuwieder Rv. 6:14; 3. Kölner Rv. 1877 6:25. — Leichtgewichts-Bierer: Mainz-Kasteler Rv. (Gens, R. Wagner, M. Wagner, Jost, St.: G. Gens) Alleingang in 7:15; 2. — Wierer für B-Vereine: 1. Flörsheimer Rv. 1908 (G. Dahn, Damburger, Rühl, Witterling, Schmidt, J. Dahn, Kohl, Ph. Dahn, St.: Gutjahr) 6:24; 2. Rv. Preußen Köln aufgegeben. — Preis von Oranienstein. Zweiter Birer (Derausforderungspreis): 1. Mainz-Kasteler Rv. 1880 (J. Gens, M. Wagner, Schandua, Jost, St.: Diefenbach) 6:41; 4. Rv. Saar, Saarbrücken, aufgegeben. — Preis vom Schloss. Großer Einer: 1. Rv. Rhemania Koblenz (Koch) 7:14; 2. Giebener Rv. 1877 (Dr. Müller) 7:20; 2. — Regattaverpreis. Erster Wierer: Mainz-Kasteler Rv. 1880 (J. Gens, R. Wagner, Pase, Bardenhewer, Schandua, Wefemann, M. Wagner, Jost, St.: Diefenbach) Alleingang. — Zweiter Tag: Preis von Limburg. Gast-Bierer (Wanderpreis): 1. Rv. Saar, Saarbrücken, 6:41; 2. Mainz-Kasteler Rv. 1880 6:46; 4. — Preis von Döhlensfels. Jungmann-Bierer: 1. Rv. Rassel 6:55; 2. R.-Sp.-B. Teutonia Frankfurt 7:15; 2. — Klubpreis. Junior-Bierer: 1. Kölner Rv. 1877 6:58; 2. Wormser Rv. 7:01; 3. Flörsheimer Rv. 7:06. — Inselepreis. Jungmann-Einer: Stumm, Rv. Trevis Trier, geht in 8:03 allein über die Bahn. — Westermalspreis. Zweiter Wierer: 1. Limburger Rv. 1895 6:02; 2. Rv. Saar, Saarbrücken, 6:02; 4. — Großer Birer. Wanderpreis: Alleingang von Mainz-Kasteler Rv. 1880 (Brauhof, Wefemann, Schandua, Jost, St.: Diefenbach) in 7:50. — Lohn-Jungmann-Bierer. Derausforderungspreis: 1. Limburger Rv. 1907 7:03; 2. Rv. Lahnstein 7:04. — Preis von der Lahn. Doppelwierer o. St. (Derausforderungspreis): Mainz-Kasteler Rv. 1880 (Ph. de Veil, G. Nagel) Alleingang in 7:08. — Preis von Greiffenberg. Trost-Wierer: 1. R.-Sp.-B. Teutonia Frankfurt (Franz, Pfannschmidt, Wolf, Holz, Dienstbach, Seurich, Schulteis, Schaffert, St.: Stephan) 6:16; 2. Wormser Rv. 6:16; 2. — Preis vom Dom. Großer Wierer (Wanderpreis): 1. Mainz-Kasteler Rv. 1880 (Gens, R. Wagner, Pase, Bardenhewer, Schandua, Wefemann, M. Wagner, Jost, St.: Diefenbach) 6:01; 2. Rv. Germania Köln 6:07.

* Der Sportklub „Viktoria“ Wiesbaden 1920 hatte am letzten Freitag Halbjahres-Generalversammlung. Im letzten halben Jahre wurden insgesamt 30 Spiele ausgetragen. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Neu besetzt wurden die durch Rücktritt freigeordneten Posten des 1. Vorsitzenden, Schriftführers und Ballwartes. — Am letzten Sonntag war Biebrich 02 mit Ligareserve und 3. Mannschaft zum Spiele erschienen. Viktorias 1. Mannschaft verlor 3:1 nach verteiltem Feldspiel. Die 2. Elf machte ihre Sache besser, indem Biebrichs 3. Mannschaft 5:3 geschlagen wurde.

* Schach. Der augenblickliche Stand des Berliner Turniers, das im Equitable-Palast stattfindet, ist nach der dritten Runde: Ahues, Richter 2; 2st 1½; Elster, Mieses 1 (und eine Dängepartie); Neustadt ½. — Die Meister Norman, Hansen, Andersen, Ruben und Gensöe bilden für den diesjährigen Länderkampf der Olympia im Saag die dänische Mannschaft. Vor ihrer Abreise werden sie sich noch einem Übungsturnier mit den beiden Großmeistern Nimzowitsch und Spielmann in Kopenhagen unterziehen. — Der russische Meister Werlinski, bekannt durch seine Teilnahme an dem großen Moskower Turnier, hat die Meisterschaft von Leningrad Rabinowitsch vor Löwenfisch und Romanowski wurde — Großmeister Spielmann hat jedoch im Schachklub zu München eine Simultanvorstellung gegen fünf der stärksten Spieler dieses Vereins gegeben, mit dem Ergebnis, daß er drei Partien gewann und zwei remis machte. — Die Engländer führen in Tendo (Wales) den 2. britischen Schachkongress durch. Das Meisterturnier, das um die Meisterschaft von England geht, wird gleichzeitig als Olympia-Übungsturnier betrachtet. — Die Liste der Teilnehmer an dem Großmeister-Turnier zu Dortmund hat noch eine Änderung erfahren, da Paul Johner als 9. Teilnehmer hinzugekommen ist. An die Stelle von Brindmann tritt Dr. Seis. Somit werden folgende Großmeister mitspielen. Bogolubow, Colle, Johner, Köhl, Samisch, Seis, Spielmann, Dr. Kraemer und Dr. van Nij. Außer obigem Turnier findet noch ein westfälisches Meisterturnier, ein Hauptturnier, ein Nebenturnier und ein Lösungsturnier statt.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. B.). Der Wirtschaftsbetrieb auf dem Kellershof wird in einfacher Weise aufrechterhalten. — Donnerstagabend 9 Uhr Wogenszusammentunft in Biebrich (Schützenhof).

Die Untersuchung des Münchener Eisenbahn-Unglücks.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft die Nachricht, daß im Zusammenhang mit der Katastrophe im Münchener Hauptbahnhof drei Beamte bereits verhaftet sein sollen, in dieser Form nicht zu. Die betreffenden Stellwerksbeamten wurden vielmehr nur zur Vernehmung auf das Münchener Polizeipräsidium geladen.

Die Identifizierung der Toten.

Von den Toten konnte der 37-jährige Landespolizeiveterinär Dr. Kirchleitner aus Augsburg identifiziert werden. Da man Ausweispapiere auf den Namen Hans Port, 48 Jahre, Architekt, Augsburg, gefunden hat, vermutet man, daß auch dieser sich unter den Toten befindet. Bei der Münchener Polizeidirektion ist bereits eine Reihe von Vermisstenmeldungen eingelaufen. Die Polizei ist mit der Nachprüfung beschäftigt, ob sich die Vermissten unter den Opfern befinden. Die Identifizierung begegnet gewaltigen Schwierigkeiten, da die Leichen keinerlei Erkennungsmerkmale aufweisen. Wie festgestellt wurde, stammt der Friseur Josef Dehler aus Augsburg. Er war am Sonntag mit seiner Frau und seinem achtjährigen Töchterchen nach München gefahren. Während Dehler aus dem verunglückten Wagen als Leiche geborgen wurde, konnte das Töchterchen gerettet werden. Von der Frau fehlt bisher jede Nachricht.

Beileidstelegramme.

Der Reichspräsident hat an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks bei München, bei dem zahlreiche Tote und Verletzte zu beklagen sind, übermittle ich Ihnen den Ausdruck meiner warmsten Anteilnahme. Ich bitte Sie, den Hinterbliebenen der Toten mein Beileid und den Verletzten meine besten Wünsche für ihre baldige Heilung auszusprechen.“

Reichskanzler Müller hat zu dem Eisenbahnunglück in München nachstehendes Beileidstelegramm dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft gesandt: „Die Nachricht vom dem schweren Eisenbahnunglück in München hat mich tief erschüttert. Der Reichsbahngesellschaft spreche ich zu diesem furchtbaren Unglücksfall zugleich namens der Reichsregierung meine Anteilnahme aus und bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten und den Verletzten den Ausdruck des warmsten Mitgefühls der Reichsregierung zu übermitteln.“

Der Reichsverkehrsminister richtete an den zur Unfallstelle entsandten Geheimen Oberbaurat Giesler folgendes Telegramm: „Die Nachricht vom dem schweren Unfall auf dem Bahnhof München hat mich aufs tiefste erschüttert. Ich beauftrage Sie, soweit es Ihnen möglich ist, den Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Teilnahme und den Verletzten meine warmsten Wünsche auf baldige Genesung auszusprechen.“

Ein deutschnationaler Antrag.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat zur Münchener Eisenbahnkatastrophe im bayerischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: Die Staatsregierung wird beauftragt, mit den Reichseisenbahnbehörden behufs baldiger Schaffung einer Denkschrift ins Benehmen zu treten, welche die Ursachen der letzten bayerischen Katastrophe restlos klarstellt, um durch die Beseitigung ihrer Ursachen weitere Unfälle nach Möglichkeit zu verhüten. Insbesondere ist dabei zu überprüfen, welche Mängel des derzeitigen Systems sofort Abhilfe erheischen.

Ein Raubmord in der Pfalz. In Grünstadt wurde die 66 Jahre alte alleinlebende Inhaberin eines Lebens-

mittelgeschäfts, Anna Mehle, in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Frau soll auf der Post eine größere Geldsumme abgehoben haben. Diese ist verschwunden, ebenso die Vabentasse. Man nimmt an, daß die Frau durch Beilichie ermordet wurde. Im Verdacht stehen ein Arbeiter und dessen Sohn aus Bad Dürkheim, die in dem Wohnhause gearbeitet hatten. Man verhaftete beide, ohne jedoch zu einem bestimmten Resultat zu gelangen.

Das Arsen-Bestäubungs-Flugzeug bei Heidelberg abgestürzt. In den letzten Tagen führte ein Junkers-Flugzeug über dem Heidelberger Stadtwald und der nächsten Umgebung zahlreiche Flüge aus, um von oben herab ein Arsen-Präparat zur Unschädlichmachung der Raupen auf den Wald zu streuen. Als das Flugzeug am Sonntag wieder einen Streifzug unternahm, kam es in der Nähe des „Weißen Steines“ in eine Luftbewegung, die das Flugzeug plötzlich bis auf den Wald herunterdrückte. Der Apparat stürzte in die Baumkronen und blieb dort schwer beschädigt hängen. Er muß abmontiert werden. Von den beiden Insassen blieb der eine unverletzt, der zweite trug leichte Hautabschürfungen davon.

Hitz und Wassernot in Berlin. Die Hundstagshitze hielt am Montag weiter in Berlin an. 15 Hitzschläge und mehrere Badeunfälle waren wieder die Bilanz des abnormen Wetters. Auch in der Wasserversorgung der Stadt treten Schwierigkeiten ein; in mehreren Stadtteilen gab es überhaupt kein oder nur sehr trübes Wasser.

Beendigung des Streites im Hause Stinnes. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, ist der vor dem Schiedsgericht unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons anhängige Schiedsfall zwischen Edmund Stinnes einerseits und Frau Hugo Stinnes andererseits durch einen Vergleich, der alle Meinungsverschiedenheiten ausräumt, endgültig beigelegt worden.

Mord aus verhäßelter Liebe. In der Hörterei Hirschgrund bei Kertow (Kreis Soldin) wurde am Sonntagabend das Stubenmädchen Borchart von dem Knecht Witeger im Schlafzimmer des Knechtes, in das dieser das Mädchen gelockt hatte, erschossen. Die Tat dürfte auf verhäßelte Liebe zurückzuführen sein. Der Mörder ist auf einem Fahrrade geflüchtet.

Typhusbakterien im Trinkwasser? In Greifswald wurden durch Arbeiten am Rohrnetz der Wasserleitung Verunreinigungen des Wassers verursacht. Es sind Erreger von Darmkrankheiten darin festgestellt worden. Um einer Typhusepidemie vorzubeugen, wurden sofort die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Dem Leitungswasser wird Chlor zugesetzt. Die Stadtbevölkerung wurde aufgefordert, sich kostenlosen Schutzimpfungen zu unterziehen.

Hungerstreik im Zuchthaus Brandenburg. Am Montag verweigerten plötzlich 209 Strafgefangene der Strafanstalt Brandenburg die Nahrungsaufnahme, und zwar handelt es sich um Strafgefangene, die sich in Gemeinschaftshaft befinden und schwere Zuchthausstrafen absitzen haben. Acht der Gefangenen haben inzwischen ihre Absicht, zu streiken, wieder aufgegeben, so daß am Montag 201 Strafgefangene an der Hungerstreikaktion beteiligt waren. Die Gefangenen haben erklärt, daß sich ihre Demonstration nicht gegen die Verwaltung der Strafanstalt, sondern gegen die Amnestie richtet, die sich lediglich auf politische Gefangene, nicht aber auf kriminelle Verbrecher erstreckt.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Infolge fahrlässiger Weichenstellung ist in der Nacht zum Montag auf dem Bahnhof von Lizeux ein von Trouville kommender Personenzug auf einen Personenzug aufgefahren. Die Lokomotive und vier Wagen des Personenzuges entgleisten. 14 Reisende wurden leicht verletzt.

Fünf Kinder verbrannt. In einem französischen Dorfe bei Rouen war in einer Scheune, in der sechs Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren bei verschlossener Tür spielten, ein Brand ausgebrochen. Der in der Nähe weilenden Mutter war es gelungen, eine Wand einzuschlagen und sämtliche Kinder, wenn auch mit schweren Brandwunden, zu retten. Nunmehr wird berichtet, daß fünf Kinder ihren Brandwunden erlegen sind, während das jüngste in Lebensgefahr schwebt.

Drei Wiener Touristen durch Absturz getötet. Wie aus Admont bei Graz gemeldet wird, stürzten am Sonntag von der Nordwand des Hochtor im Gasse vier Wiener Touristen ab. Drei wurden getötet, einer schwer verletzt.

Schwere Bluttat bei Nizza. Ein schweres Verbrechen wurde in einem Dorfe bei Nizza verübt. Unbekannte Täter ermordeten einen 73-jährigen reichen Landwirt, seine 62-jährige Frau und seinen 42-jährigen Sohn auf bestialische Weise, indem sie den Opfern mit einer Art die Schädel einschlugen. Die Polizei steht vor einem Rätsel, da nach den bisherigen Feststellungen nichts gerauscht wurde.

Erdbeben in Smirna. Smirna ist am Montag von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Es wurden fünf heftige Stöße verspürt, von denen der letzte etwa 20 Sekunden andauerte. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Sechs Menschen wurden verletzt. Das Erdbeben war färlt als dasjenige im März d. J. Die Vorstadt Turbali wurde wiederum am stärksten betroffen.

Hungertod auf einem Ozean-Felsen? In der Nähe der Stadt Caravellas an der brasilianischen Küste soll eine Flaschenpost ausgespült worden sein, die folgende Botschaft an die ganze Welt enthielt: „Paris-Latein-Amerika, waren gezwungen, 300 Meilen von der brasilianischen Küste entfernt, in der Nähe eines unbekannten, auf der Karte nicht verzeichneten Fellsens niedersinken. Sterben den Hungertod. Saint Roman.“ Saint Roman und sein Begleiter Mounasres, die beiden französischen Militärflieger, waren im Mai vorigen Jahres von Le Bourget zunächst in Etappen nach Dakar, dem westlichsten Punkt Afrikas, geflogen, um von hier aus die Überquerung des Südatlantik zu unternehmen. Seither sind sie verschollen, und erst jetzt, nach über einem Jahr, erfährt die Welt von dem furchtbaren Schicksal, das sie ereilte. Bei der angeblich durch Flaschenpost gegebenen Meldung über die Notlandung in der Nähe eines unbekannten Fellsens handelt es sich höchstwahrscheinlich um den Sant Paul-Felsen, der tatsächlich der brasilianischen Küste etwa 300 Meilen vorgelagert und auf verschiedenen Karten nicht verzeichnet ist. Die Größe des Fellsens beträgt 80 Quadratmeter, er ragt an seiner höchsten Stelle 15 bis 20 Meter über den Meeresspiegel hinaus.

Niesenbrand in einer amerikanischen Stadt. Aus Helena Montana wird berichtet: Eine riesige Feuerbrunst zerstörte einen großen Häuserkomplex im Herzen des Geschäftsviertels, darunter das größte Warenhaus der Stadt, zwei große Bureaugebäude und etwa zwanzig kleine Geschäftshäuser. Der Brandschaden wird auf weit über eine Million Dollar geschätzt.

Ein Banditenrenkontre. In Chicago tötete ein Banditenführer, der unter dem Namen „Zweirevolver-Baby“ bekannt ist, einen anderen berüchtigten Banditen im Vorraum eines Hotels durch zahlreiche Revolverkugeln. Der Ermordete hatte noch die Kraft, im letzten Augenblick seinen eigenen Revolver zu ziehen und fünf Schüsse auf seinen Mörder abzugeben, der schwer verletzt wurde.



Die Frau am Meer

weiß „4711“ Pflege besonders zu schätzen. Durch den Salzgehalt des Meerwassers, durch Sonne, Sand und Wind rötet sich die Haut leicht, wird trocken, rau und spröde. Das alles läßt sich durch „4711“-Pflege leicht vermeiden. Tagsüber schützt man den Teint durch den kühlenden, erfrischenden „4711“ Matt-Creme. Nach dem Bad fettet man den Körper ganz leicht mit „4711“ Cold Cream ein, wartet einige Minuten und entfernt dann den überschüssigen Creme mit einem weichen Tuch. „4711“ Cold Cream verwendet man auch regelmäßig vor der Nachtruhe zur Gesichts- und Handpflege.

Nur echt mit der gelb. gesch. „4711“ und den blau-goldenen Hausfarben.

4711 Matt-Creme

Nur noch kurze Zeit!
Wegen Geschäfts-

Aufgabe

Alle Herrenschuhe weit unter
Alle Damenschuhe üblichen
Alle Kinderschuhe Ausverkauf-
Alle Reschschuhe preisen.

Schuhverfand 1 Sedanstr. 1

Ed. W. Krampe
Parterre u. Laden.

Konkursausverkauf Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, unterstelle ich einem Ausverkauf.

Es bietet sich Gelegenheit zu billigen Einkäufen.
Der Konkursverwalter.

Garten- u. Markt-Schirme
von 30 Mark an

Dörr, Helenenstraße 24 I.

Verstärkter echter Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein.

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwälder Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Zosias, Nerven- u. Erkältungskrankheiten. Er trägt ferner wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlicher Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorratig in Originalflaschen zu 80 A., 1.50 A., 3 A., sowie lose ausgewogen.

Drogerie „Mygia“ Tauher

Ed. Moritz- und Adelsfeldstraße 34. Tel. 23121.

Bitte ausschneiden
Matratzenfabrikation
und Bettenvertrieb

Bleichstr. 47
Tel. 24679 Kein Laden

Metallbetten
Matratzen
in jeder Fällung
Deckbetten prima
Kissen, Bettfedern
Steppdecken
Patentrahmen
Polstermöbel
(Chaiselongues u. Diwans)

Nur Qualitätsware
zu niedrigsten Preisen.
Besichtig. ohne Kaufzw.
Auf Wunsch bequeme
Teilzahlung.
Versand nach auswärts
Freie Verpackung.

Matulatur

zu haben
zu haben im Tagblatt-
Haus, Schalterhalle r.

Ardie
Motorräder
500 ccm. Einzylinder

1140.- Mk.

Emil Stöber

Mechanische
Werkstätte
Hermannstraße Nr. 16.

Schluss-Woche

Letzter Tag: Samstag, den 21. Juli.

Zwecks Radikal-Räumung gewähren wir ohne Rücksicht auf die bereits bis teils unter die **Halbte** herabgesetzten Preise für

alle Waren **10%** Extra-Rabatt
nochmals **10%** die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Frank & Marx

Für Reise

u. Wochenende

Kocher mit Windfang . . .	von 3.65 an
Kocher für „Meta“ . . .	von —.60 an
Schraubdosen	von —.38 an
Schraubdosen mit Glaseins. von —.65 an	
Brotboxen	von 1.05 an
Trinkbecher	von —.28 an
Teller	von —.58 an
Elbestecke	1.20
Eierhülsen	von —.18 an
Salzstreuer	von —.30 an
Zitronenpressen	von —.30 an
Thermosflaschen	von —.95 an
Feldflaschen mit Bezug . . .	von 3.25 an
Kognakflaschen	von 1.15 an
Seifendosen	von —.38 an
Speisegefäße oval	von 1.— an
Eierkocher	1.10
Reise-Kaffeemühle	1.95

Otto

Nietschmann

Nachf.

Mafulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 18. Juli.

Frankfurt (M. 428.6). 12.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Donnerstag: Was geht im Innern der Erde vor? 16.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 17.45 Uhr Die Bücherkunde. 18.15 Uhr Vereinnachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Vortrag: Mit der Kraftpistole durch das Nassauer Land. 18.45 Uhr Rundfunkschule. Vortrag: Das deutsche Drama und Theater vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 19.15 Uhr Sendebegrüßung. Vortrag: Die Hornschicht der Haut. 19.30 Uhr französischer Sprachunterricht. 20.15 Uhr „Die Kinder“. Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr.

Stuttgart (M. 379.7). 12.30 Uhr Wetterbericht. — Anschließend: Schachpartien-Ressort. 15 Uhr Kinderstunde. Tante Grete und Onkel Ott. 16.15 Uhr Nachmittags-Ressort. 18.15 Uhr Vortrag: Die lange Zeitung einst und heute. 18.45 Uhr Aus Mannheim Vortrag: Studium und Berufsmöglichkeiten des Diplomkaufmanns. 19.15 Uhr Einführungsstunde in die spanische Sprache. 20.15 Uhr aus Frankfurt: „Die Kinder“. Komödie von Herrn Bahr. 20 Uhr Krien und Lieber. 22.45 Uhr Gute Nacht.

Berlin (M. 483.9). 6 Uhr Gymnastik durch Rundfunk. 10 Uhr aus Wien: Internationale Feierverammlung des Welt-Ruß- und Sangesbundes zu Wien. 10.15 Uhr 10. Deutsch. Sängerbundesfesten. 11.30 Uhr Frauenfragen und Frauenleben. Vortrag: Die Wende im Spiegel der Volkswirtschaft. 16 Uhr Vortrag: Herkühle Komen. — Diagnostik. 16.30 Uhr Berliner Fußball vor. 17 Uhr zum 65. Geb. v. ag Hermann Bahr Vorlesung: „Die Schöne Frau“ — „Der große Stil“. 17 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.45 Uhr Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. 19.15 Uhr Vortrag: Leistungen der Unfallversicherung. 19.45 Uhr Vortrag: Die Einheit der europäischen Welt. 20 Uhr Sendespiel: „Rund um die Liebe“. Operette in zwei Akten von Oscar Strauß.

Teppich-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 19. Juli 1928, werde ich hier selbst, Mittelstraße 24, um 10 Uhr

1. ein Rasat	0.95 × 1.90
2. " "	0.85 × 1.45
3. " "	1.15 × 2.75
4. " Teraghan	1.50 × 3.10
5. " "	3.30 × 4.10

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Barfnecht, Obergerichtsvollzieher.

Adlerschreibmaschine

Modell 7, bill. zu verk. Adelsbitt. 75, Part. rechts.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des Geh. Reg.- u. Baurats C. Genth versteigere ich morgen Mittwoch, den 18. Juli cr., nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Villa

20 Bierstädter Höhe 20

(Strassenbahnhaltestelle Barthele) folgendes gut erhaltene Mobiliar, als:

1 Kuch. Bett mit Hochbaumatratze, Waschkonsole mit Marmorplatte, Nachttisch, Tür. lach. Kleider-Schrank, Ottomane, Lederstuhl, Eichen-Dipl.-Schreibtisch, Schreibtischstuhl, gelackter Eichen-Stollenstuhl, Biedermeier-Klapptisch, Staffelei, Büstenlaube, Klavierstuhl, Wandbrett, Regale, Stühle, div. Kleinformel, Spiegel, Delgemälde u. andere Bilder, Bilderrahmen, 2 Phot.-Apparate mit Zubeh., Barometer, elektr. Lüster u. Lampen, 15b. Taschenuhr, Ripp- u. Gebrauchsgegenstände, Teppich, Eisschrank, Obstschale, Fliegenklammer und sonst. Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 22941 Schwalbacher Straße 23.

4% Rückvergütung

Billige Preise!

Kein Mitgliedbeitrag!

Kein Risiko durch

Haftpfllichtsumme!

Darum kauft bei

Adolf Harth!

Heute besonders billig:

1a Holsteiner Plodwurst $\frac{1}{4}$ Pfund 38 S

1a Holsteiner Zervelatwurst $\frac{1}{4}$ Pfund 45 S

1337

Auto-Gelegenheits-Käufe!

AUWIES, G. m. b. H., Wiesbaden

Taunusstraße 13

Telephon 28609

bietet bei günstigsten Zahlungsbedingungen an:

6/24 PS Faun-Phaethon	Mk. 1750
9/35 PS Opel-Phaethon	Mk. 1800
16/42 PS Mercedes-Limous. als Droschke geeig.	Mk. 2500
11/38 PS Dodge-Phaethon	Mk. 1500
4/16 PS Opel 2-Sitzer	Mk. 900
5/25 PS Mannesmann-Phaethon	Mk. 1800

und andere guterhaltene Markenwagen.

AUWIES Großgarage, Wiesbaden

Stiftstraße 18

Telephon 29069

bietet modernste Unterstellhallen und Boxen für ca. 100 Wagen bei billigster Berechnung. Eigene Werkstätten unter erstklassiger fachmännischer Leitung Tankstelle.

Mittwoch abend bei günstiger Witterung:

Unter den Eichen II. Gr. Konzert

CAFÉ RITTER

ausgeführt vom Wiesb. Musik-Verein (Reichsbund ehem. Militärmusiker) unt. Leitung d. Herrn Musikdirektors K. Ball.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden G. V. Der Wirtschafts-betrieb auf dem
Kellerskopf
 wird in einfacher Weise aufrechterhalten.
 Donnerstag abend 9 Uhr: Wochenzusammenkunft in Bleibich, „Schützenhof“.

Thalia
 Kirchgasse 72. Tel. 26137.

Der neue Spielplan!
 Ein großer Zirkusfilm des „Deutschen Lichtspiel-Syndikats“

TRAGÖDIE IM ZIRKUS ROYAL

mit der sensationellen Schaunummer „Geister der Nacht“ unter Mitwirkung des „künstlichen Menschen“.

In den Hauptrollen:
 Ellen Kärty, Bernhard Goetzke, Werner Pittschau, Siegfried Arno.

Als zweiter Schlager:
Gefahren d. Ehe
 Vornehmes Gesellschaftsdrama in 7 Akten mit Irene Rich.

Kulturfilm und Deulig-Woche.
Anfang: 4, 6¼, 8½ Uhr.

Trotz der tropischen Hitze nur 16° Réaumur infolge mod. elektrischer Kühlanlage.

Café-Restaurant „Warturm“
 (Bierstadter Höhe).

Mittwoch abend von 6⁰⁰ bis 10⁰⁰ Uhr:
Rheinischer Lieder-Abend
 ❖ Künstler-Konzert ❖
 bei Illumination im Garten.
 Haltestelle Linie 7, Wartallee.

Hallo!
 Siner sagt's dem andern, daß die „Eleopin-Hühneraugenmittel“ die besten sind. Wohltuende Mittel gegen Riesel- und Fußschweiß, Sonnenbrand- und Sommersprossencreme.
R. Brosinsky, Bahnhof - Drogerie
 Bahnhofstr. 10 9. 24944

Tel. 20078 Tel. 20078
UNION-THEATER
 das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47
 Angenehmer kühler Aufenthalt

Heute 2 Schlager!
Paul Wegener
 in seinem gewaltigen Großfilm
Glanz und Elend der Kurtisanen
 6 äußerst spannende Akte.
 Radiowellen funkten in die Welt, Collin (Paul Wegener), der Schrecken der Polizeibehörden aus dem Zuchthaus entflohen.
Wie wurde er verhaftet?
 sehen Sie unter den schwierigsten Umständen in diesem Film.
 Ferner: **Harry Piel**
 in seinem unerreichten Sensationsfilm:
Schneller als der Tod
 Abenteuer auf Abenteuer; der Film der 1000 Sensationen.
 7 gewaltige Akte,
 sowie der hochinteressante Kulturfilm:
Die Bembergseide
 Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.45 Uhr. Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.
 Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Konditorei u. Café Lux
 Wiesbaden, Taunusstraße 23.

Allen werten Gönnern und Freunden, die uns gelegentlich der Uebernahme der Konditorei mit Café des Herrn Karl Klauer so liebenswürdig mit Blumenspenden bedacht haben, sprechen wir, da es uns nicht möglich ist, es jedem verehrten Geber einzeln zu sagen, auf diesem Wege
 unsern herzlichsten Dank aus.
Robert Lux und Frau.

UFA-PALAST
 Nur noch bis Donnerstag
Stacheldraht
 mit
POLA NEGRI
 dazu 2 Lustspiele
 und UFA-WOCHEN Nr. 29
 Beginn täglich 4, 6¼, 8½ Uhr.
 Jugendliche zahlen nur kleine Preise von 30 Pfg. an.

Adolfshöhe.
 Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
 jeden Mittwoch ab 8 Uhr:
TANZ
 Täglich Kaffee-Restoration — Schattiger Garten.
Dienstmann-Centrale
Telephon 22624
 Kaffeehalle Rheinstr., gegenüber Hauptpost.

Gallo!
 Waffenfäng „Sorellan“ und nigeraner Siffani.
 Portion mit Butter und Kartoffeln nur Mark 1.50.
 Rasthaus „Zur Börse“, Mainkühlfte. 8.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
 Dotzheimer Straße 19 — Telephon 28901

Heute und folgende Tage:
Die II. Abteilung der großen Dollynoff - Ausstattungs-REVUE
Schmückt die Frauen!
 35 Mitwirkende, 25 Girls
 350 entzückende Revue-Kostüme
 30 Bilder 30
 u. a.
 Nur am Rhein!
 Der deutsche Sport!
 Rund um den Kochbrunnen!
 Das lebende Himmelbett!
 Russisches Ballett!
 Honolulu - Nächte!
 Frühlingsstimmen!
 Jackie Coogan-Girls
 usw. usw.

Anfang 8½ Uhr

Preise v. 1.—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Vergnügungs-Palast tägl. v. 11—1 u. ab 5 Uhr

Saben Sie noch 30 Pf.?
 Dann lassen Sie sich in d. Drogerie Wachenheimer Ede Bismardring und Dotzheimer Straße, 10/11, 3 Wachenheimer Wachen-nadel-Fußbäder zu je 10 Pf. zur Probe holen. 1338
 Für Ihre Füße eine Wohltat!

Staats-Theater
Kleines Haus.
 Wiener Operetten-Gesellschaft.
 Leit.: Direktor Brantner.
 Mittwoch, den 18. Juli.
 Zum ersten Male:
Der Orlow.
 Operette in 3 Akten von Ernst Marischka u. Bruno Granichstaedten.
 Musik von Granichstaedten.
 Spielfest.: Hr. Brantner.
 Dirigent: Ga. Lipperi.
 Nadia Radiatowska
 John Wallb. Automobil-fabrikant S. Strehlen
 Jolly Jefferson, sein Kompanion
 Walenta Harry Alfons Dinkel
 Fred Gaon Waldmann
 Escabonier, Impresario
 Gaon Waldmann
 Redbrod, Reporter
 Karl Lichter
 Brown, Detektiv
 Gullt Altnöder
 Stepanoff, Polizeidirektor
 W. Stabler
 John, Diener bei Wallb
 Karl Lichter
 Jessie, Zofe bei Nadia
 Winnie Densch
 Ein Biletteur D. Gap
 Ein Abbé R. Rudolph
 Duntler, Werkmeister
 Gullt Altnöder
 Dollo Marbanks, Kontoristin
 Witz-Sedina
 Alex Doroschinski
 Raschinski G. Winter
 Ort der Handlung:
 New York.
 Der 1. Akt spielt in der Automobilfabrik v. Wallb u. Jefferson, der 2. Akt im Park des Landhauses von Wallb, der 3. Akt im Loggiana d. „Alhambra“
 Pause nach dem 1. und 2. Akt.
 Anfang 19¼ Uhr.
 Ende 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte
 Mittwoch, den 18. Juli.
 11 Uhr:
Früh-Konzert
 am Kochbrunnen. Ausgel. von d. Hdtl. Kurorchester.
 Leitung:
 Kapellmeister A. König.
 1. Ouvert. zu „Tancred“ von Rossini.
 2. Der Kgl. Hochzeitssaal von Jelliel.
 3. Das Herz am Rhein, Lied von Hill.
 4. Fantasia aus „Rigoletto“ von Verdi.
 5. Walzer a. „Der Opernball“ von Heuberger.
 6. Freundschaftsmarsch v. Sousa.

Kirchen-Konzerte
 Mittwoch, den 18. Juli.
Abend-Konzerte.
 Leitung:
 Kapellmeister A. König.
 16 Uhr:
 1. Ouvert. zu „Turandot“ von Wagner.
 2. Scene de Ballett von Lisbulla.
 3. Romanse a. Figaros Hochzeit“ von Mozart.
 4. Ouvert. a. Op. „Wal-meliter“ von Strauß.
 5. Walzerträume a. „Ein Walzertraum“ v. Strauß.
 6. Totp. „Der Mikado“ v. Sullivan.
 7. Heil Europa, Marsch von F. v. Blon.

20 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Nach-länge aus Orian“ von Gade.
 2. Ballett-Suite v. Glud-Plott.
 3. Romanse, Fdur, von L. v. Beethoven.
 Violin-Solo:
 Konzertm. A. Schöne.
 4. Ouvert. zu „Euryanthe“ von Weber.
 5. Mit Wien, Walzer von Kremler.
 6. Fantasia aus „Ein Waisenball“ von Verdi.
 7. Auf Wiederseh'n! Marsch.

GARTEN-RESTAURANT DOMSCHENKE
 Domhotel, Schützenhofstraße 3, an der Langgasse.
Pilsner Urquell, Dormunder Union und Münchner Pschorrbräu.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Austmännliches Personal

Lehrmädchen

aus gutem Hause per sofort gesucht.

S. Panzer,

Textilwaren,

Schwalbacher Str. 54.

Gewerbliches Personal

Suche für sofort tücht.

Servierfräulein.

für Hotel, Bier- u. Wein-

restaurant.

Selma Ames,

werbend. Stellend. v.

Main, Singer Str. 7.

Jüngeres Fräulein

Isoliert gesucht.

Konditorei Jäger,

Sigmaringenstr. 21.

la Friseurin

für sofort, od. später gesucht.

A. Sander,

Kranzplatz 6-8.

Friseurin

in angenehme Dauerstell.

und

Friseurin

als fröhliche Ausb. für

Sonntags gesucht. Offert.

unter 2. 295 an den

Tagbl.-Verlag.

Perfekte

Friseurin

3-4 Wochen n. Friedrich

zur Ausb. gesucht.

Angebote unter 2. 50 an

den Tagbl.-Verlag, P. 157

Geübte Einlegerinnen

für Buch- u. Steindruck

sowie für

Offerten unter 2. 51 an

den Tagbl.-Verlag, P. 395

Hauspersonal

Tücht. alt. selbst. Mädchen

od. unabh. Frau,

kinderlieb, zur Führung

eines kleinen Hauses

gesucht. Güter Lohn und

Behandl. Vorst. Sonntag

vorm. u. Mittwoch 6-8

Palmstraße 94.

Restaurations-Röchin

gesucht, ev. auch tagsüber.

Offerten unter 2. 292 an

den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen

für Hausarb. sofort gesucht.

Karl Klinger,

Sächliche Konditorei,

Bahnhofstr. 16.

Gediegene selbständige

Mädchen,

das ausb. tüchtig ist,

für 3-Personen-Geschäfts-

hausarb. gesucht. Mit

Zeugnissen vorlegen.

Frau Roth,

Marktplatz 11, 1.

Mädchen

für alle Hausarb. gesucht

Schieffertstr. 20, 1

Tüchtige Hausmädchen

per sofort gesucht.

A. Jäger,

28 Kaderstraße 28.

Perfekte

Rüchchenmädchen

welches Hausarbeit mit

übernimmt, zum 1. August

in H. herrschaftl. Haus-

halt gesucht. Off. unter

G. 293 an den Tagbl.-Verl.

Zweitermädchen

zu alleinleb. Dame hier

zum 1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

per 1. August gesucht

Angebot unter 2. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes

Mädchen

das in der Hausarbeit,

kochen, bürsten, waschen,

u. d. g. tüchtig ist, zum

1. 8. oder früher ge-

sucht. Näheres erwünscht.

Für solche mit guten

Zeugn. zu melden bei

Friedr. Kähler Hof,

Gartenstraße 1, Et.

Tüchtiges perfektes

Zimmer-Mädchen

per sofort gesucht, event.

tagsüber. Bahnhofstr. 6,

Benjamin Schreier.

Tüchtiges zuverlässiges

Mädchen

m. guten Kochkenntnissen

zu kinderlosem Ehepaar

Stube 3-Zim.-Wohn.
per sofort, bis 1000 Mk.
Miete. Keine Karte vor-
handen. Off. u. D. 293
an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, Adolfsplatz,
bis 1100 Mk. Miete. Keine
Karte vorhanden. Off. u. D. 286
an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Zentralheizung
u. Zubehör, in aut. Lage,
zum 1. Oktober 1928 ge-
sucht. Angebote m. Preis
an Frau Dr. Kunze in
Hinterherd bei Frank-
furt/Oder.

5-Zim.-Wohnung
(bis 1500 Mk. Miete) in
aut. Lage. — Miet-
berechtigungs-Karte vor-
handen. Off. u. D. 289
an den Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Wohn.
mit Alkoven, od.
leer, v. Kinder-
losem Ehepaar in
aut. Lage zu miet-
en. Karte vorhanden.
Angebote mit Preis
u. D. 296 Tagbl.-Verl.

8-10 Zimmer
für Wohnung und Geschäft,
wenn möglich mit Garage, im Zentrum
gesucht.
Offerten unter E. 292 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen
Schöne große 2-Zimmer-
Wohnung
mit Mani. (Kordh.), nahe
Siedungsplatz, preiswert ge-
eignet. 3-Zim.-Wohn.,
Eld. oder Kellerterr. zu
tauschen gesucht. Offerten
u. D. 284 an Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
Tausche 3-Zim.-Wohn. geg.
4-Zim.-Wohnung Ang. mit
Preisang. u. D. 294 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Bayr. 1854 Bahnhofstr. 6

Wohnungs-Tausch
Frankfurt a. M. — Wiesbaden.
Geboten wird in Frankfurt schöne 2-Zimmer-
Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Küche u.
Gesuch wird in Wiesbaden 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör.
Anfragen unter 3. 49 an den Tagbl.-
Verlag.

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
20 000 Mk.
auch eventl. in kleineren
Teilen, auf gute 1. oder
2. Hypothek, aber nur
bestes Geschäftsbau aus-
leihen. Off. unter E. 296
an den Tagbl.-Verlag.

Sofort bar auszahlabare
Hypothekengelder
bei schnellster Erledigung durch
Robert Göt. Rheinstraße 91, Fernspr. 24840.
Hypothekengeld
der Pfälzischen Hypothekendarl.

Hypotheken-Kapital
sofort verfügbar bei voller Auszahlung
unter günstigen Bedingungen durch
Willy Stern, Immobilien
Langgasse 10 Telefon 27363

Ja. Beamten-Ehepaar m.
biat. Kind sucht vorüber-
gehend möbliert. Zimmer
mit etwas Küchenbenut-
zung. Off. u. D. 293 Tagbl.-Verl.
Ehepaar sucht möbli. Wohn-
schlafzimmer
m. Kochpl. o. Alkoven. An-
geb. mit Preis unter
E. 294 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann
sucht v. sofort möbli. Man-
sarde gegen 2 Stunden
Hausarbeit. Offerten u.
D. 294 an den Tagbl.-Verl.
Höb. Finanzbeamter
sucht per 1. Aug. als
Dauermieter laub. neu-
zeitlich möbli. Zimmer m.
Frühstück in guter Lage.
Nähe Haltestellen Mainz-
Strassenbahn. Offerten
mit Preisangabe unter
H. 294 an den Tagbl.-Verl.

Alteinst. sol. ja. Kaufm.
sucht einl. möbli. Zim. od.
Kam. v. 1. Aug. Nähe
Wilhelmstr. Ang. m. Pr.
u. D. 293 an Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer
gesucht, am 1. Zimmer u.
Küche. Miete wird i. vor-
aus gezahlt. Offerten m.
Preisangabe unter E. 292
an den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres Zimmer
m. Nebenzimmer v. jungem
Ehepaar gesucht. Off. u.
D. 294 an d. Tagbl.-Verl.

Faden
für feines Spezialgeschäft
per 1. Okt. oder später in
nur bester Lage zu mieten
gesucht. Off. m. Preis u.
D. 288 an den Tagbl.-Verl.
Gelegenheit zum
Motorrad
einstellen
Nähe Mauritiusstr. ge-
sucht. Angeb. mit Preis
u. D. 295 an Tagbl.-Verl.

**Wohnungs-
tausch**
vermittelt prompt
A. W. Wagner
Möbelfransport,
60 Moritzstraße 60.

Klischee's
Jed. Art. nach eigenen
und gegebenen Entwürfen
in kürzester Zeit
L. Schellenberg u.
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wohnungs-Tausch
Frankfurt a. M. — Wiesbaden.
Geboten wird in Frankfurt schöne 2-Zimmer-
Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Küche u.
Gesuch wird in Wiesbaden 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör.
Anfragen unter 3. 49 an den Tagbl.-
Verlag.

10-12000 Mk.
Privatgeld
auf 1. Hypothek
zu vergeben durch
Versicherungskontor
Ludwig Jstel
Webergasse 16, 1.
9½-12½, 3-5 Uhr.

Sofort bar auszahlabare
Hypothekengelder
bei schnellster Erledigung durch
Robert Göt. Rheinstraße 91, Fernspr. 24840.
Hypothekengeld
der Pfälzischen Hypothekendarl.

Hypotheken-Kapital
sofort verfügbar bei voller Auszahlung
unter günstigen Bedingungen durch
Willy Stern, Immobilien
Langgasse 10 Telefon 27363

Kapitalien-Gefuche
500 Mk.
gegen hoh. Zinsen und
Sicherheit v. Selbige-
geboten. Off. u. D. 295
an den Tagbl.-Verl.
12-1500 Mk.
sofort gesucht. Sicherheit
Goldhypothek. Off. unter
E. 295 an den Tagbl.-Verl.

Wer beteiligt sich
an wertvollen und ge-
winnbringenden Unt. u.
G. W. Vertretungen? Für
jeden Bezirk u. jeden Ort
zu vergeben. Für Inva-
liden und alleinstehende
Damen eine gute Ein-
nahmequelle. Angeb. u.
D. 296 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Etagenhaus
sehr gut im Stande, ieh.
Miete ca. 5500 Mk. für
4500 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter E. 293 an
den Tagbl.-Verlag.

Seltene Gelegenheit.
Herrschaftliches, modern eingerichtetes Villen-
anwesen mit allem erdenklichem Komfort, Garage,
großem Zier- und Obstgarten, Tennisplatz, in
feinster Kuranlage, ist besonderer Umstände halber
zu ca. 1/2 der Taxe zu verkaufen durch die
Alleinbeauftragten
Hausmann & Co., R.D.M., Friedrichstr. 7.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Eine gute Milchvieh-
u. 2 Genien bill. zu verk.
Sagerstr. 25, 2. r. Radstr.
Gute Bücher, Bilder,
Nippgaben und Best. e.
Haushaltes
sofort zu verk. Eltville
Straße 21, Souterrain.
Einige Schmuckstücke,
St. 3 Mk. verk. Müller,
Hauersgasse 14, 3.

Gr. Harmonium
(Mannborg) zu verkauf.
Hervorr. Instr., fast neu.
Anzahl. 10-6 Uhr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. LG
Hann. Cth. - Speisest.
mit Sch. Schmeckerei,
Büf., Kuch., Ausg.-Tisch,
4 Federstühle, 2 Feder-
gr. Stühle, was. Aufst.
des Hauses, gegen bar zu
verkaufen. Off. u. D. 294
an den Tagbl.-Verlag.

Rinderbett
Sols (weiß), m. Sprung-
rahmen, 25 x 120 cm.
Kontol m. Spiegel, Tisch,
Wachschrank, Bilder, a.
in Del. m. Sch. Goldrahmen,
90 u. 75 cm. a 20 u. 25 Mk.
Müller,
Gartenfeldstraße 25, 2. r.
Guterh. Kucheneinrichtg.,
Chaiselong, Kinderklapp-
stuhl billigst abzugeben
Scheffelstraße 6, Gb. 3.
G. Kuchensch. u. Eisbör.
au v. Dejnrichsberg 4, 1.

Wachsmaschine
15 Mk. Wachsbütte (Zint)
u. w. weggang. zu verk.
Müller,
Gartenfeldstraße 25, 2. r.
Guterh. Kucheneinrichtg.,
Chaiselong, Kinderklapp-
stuhl billigst abzugeben
Scheffelstraße 6, Gb. 3.
G. Kuchensch. u. Eisbör.
au v. Dejnrichsberg 4, 1.

Herren-Rad, neu,
Damen-Rad
billig zu verkaufen
Kaiser-Friedr.-Ring 84, 2
m. 2 gr. Aquarien
m. Fischen billig zu verk.
Bücherstr. 48, Stb. 3. r.
6 fl. elektr. Lüster
(Brachstül)
für sehr gr. Raum abzu-
geben Amstulstraße 7, 1.
Umzugshalber
zu verkaufen:
1 Kam. u. ein Zim.
Gasbör., 1 Anschlussma-
schine (Wärmor), 1 Wärm-
Wachstisch, 1 guter Den-
staubsauger, Flurwand,
Wachschrank, 1 Wiege,
Kinderwagen, einfacher
Schrank mit Kommode
und Bett, Puppenstube,
Bilder, Vorhänge, Be-
leuchtungskörper u. and.
Wohlbekannt 72, 2.
Kleiner Küchenherd,
wie neu, äußerst billig
Schmalbacher Str. 91, 3.
2 Kleanderbäume
Fuchsen u. Geranien mit
Ballontafeln billig zu
verkaufen Dirschgraben 4,
1 Stiege links.

**Schreib-
maschine**
billig zu verkaufen.
Köhner u. Jacobi,
Lautenstr. 4.

Billige
Lastwagen
5 St. Benz, 5-T., 1900
2 St. Benz, 3-4 To.,
1800-
Dinterkupper
5 St. Benz, 3-4 To.,
950-
Benzest., 3-4 To.,
900-
Kardan, F8
Die Wagen sind fabri-
kneu, garant. fehler-
frei, sehr gut berei-
tet, wenig abgenutzt. F8
Delmas & Billmann,
Mainz
Allee 11 Tel. 4294

**Ein-Familien-
Haus, erster Lage,**
6 3. u. w., Garten, bei-
für Arzt, Rechtsanw.,
Großgeschäft usw. paß-
für nur 45 000 zu
verkaufen.
Immobilien-Kont. Engel
H. D. M., Adolfsstr. 7.

Sonniges Heim
bietet 11. Villa, massiv,
6 Zim., Bad, Küche
u. w., u. schön. großer
Garten, 4 Min. v. der
Elektr. zu 35 000,
mit 10 000 Anzahl.
Imm.-Kontor Engel,
H. D. M., Adolfsstr. 7.

**Kleines Ein-
od. Zweifamilien-Haus**
in Wiesbaden oder nächst.
Umgebung von Beamten,
der sich zur Ruhe setzen
will, zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten mit
Angabe der Lage, Größen-
verhältnisse u. des Kauf-
preises unter H. 534 an
den Tagbl.-Verlag.

1 Garnit. wehladerte
Gartenmöbel, neu, zu v.
Kleinerstr. 1, Werft. H. r.
Kaufwagenpritsche
mit Führerhaus, paß. auf
Fordchassis, gut erhalten.
bill. zu verk. Karosserie-
Franz Werner,
Oranienstraße 12.

Motorrad
mit Beiwagen
750 ccm, fahrbereit, in
autem Zustande, preis-
wert zu verkaufen. Näb.
Koonstraße 12.

Motorrad
175 ccm, fahrbereit, Drei-
Gang-Getriebe, Kaskiart.,
für 200 Mk. zu verkaufen.
Vederich,
Dohrheimer Straße 20.

D.-Rad
sehr gut erhalten, Sop-
Stb., Lichtanlage u. Bol-
born, umhandelt, billig
zu verkaufen 6-8 Uhr.
Engelsberger, F220
Dohrheimer Straße 83.

Herren-Rad, neu,
Damen-Rad
billig zu verkaufen
Kaiser-Friedr.-Ring 84, 2
m. 2 gr. Aquarien
m. Fischen billig zu verk.
Bücherstr. 48, Stb. 3. r.

6 fl. elektr. Lüster
(Brachstül)
für sehr gr. Raum abzu-
geben Amstulstraße 7, 1.
Umzugshalber
zu verkaufen:
1 Kam. u. ein Zim.
Gasbör., 1 Anschlussma-
schine (Wärmor), 1 Wärm-
Wachstisch, 1 guter Den-
staubsauger, Flurwand,
Wachschrank, 1 Wiege,
Kinderwagen, einfacher
Schrank mit Kommode
und Bett, Puppenstube,
Bilder, Vorhänge, Be-
leuchtungskörper u. and.
Wohlbekannt 72, 2.
Kleiner Küchenherd,
wie neu, äußerst billig
Schmalbacher Str. 91, 3.
2 Kleanderbäume
Fuchsen u. Geranien mit
Ballontafeln billig zu
verkaufen Dirschgraben 4,
1 Stiege links.

**Schreib-
maschine**
billig zu verkaufen.
Köhner u. Jacobi,
Lautenstr. 4.

Billige
Lastwagen
5 St. Benz, 5-T., 1900
2 St. Benz, 3-4 To.,
1800-
Dinterkupper
5 St. Benz, 3-4 To.,
950-
Benzest., 3-4 To.,
900-
Kardan, F8
Die Wagen sind fabri-
kneu, garant. fehler-
frei, sehr gut berei-
tet, wenig abgenutzt. F8
Delmas & Billmann,
Mainz
Allee 11 Tel. 4294

Verkauf!
Holzen- 25
in Kasels
**Gelegenheits-
kaufhaus**
stehen zur Zeit
Gebräuchs-Möbel
aller Art.

Schlafzimmer
hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
z. u. w. Holz. Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor, Spiegelkasten,
2 Nachtkästchen mit Marm.
2 Bettstellen 500 Mk.
Kleiderkasten, Bücherrol. 3.

Zwei eingelegte Matratzen
in Korbhaar, mit neuem
Jacquard-Drell. Größe
1x2 Meter. Für jedes
Bett 80 Mk., 4teil. Woll-
matt. mit neu. Drell
Stück 30 Mk., 2 Bücher-
schränke in Eichen 75, in
Nuss 65 Mk., pol. Vertilo
48 Mk., Waschkommode
mit Marmor 45 Mk.,
Küchenschrank, Büschel-
schrank 48 Mk., 1 neue
Eichen-Kredenz 80 Mk.,
Nachtschränken 8 Mk.,
Küchen- u. Zimmerstühle
2, 3, 4 und 6 Mk., schöne
Sofafühle 18 Mk., Schreib-
tisch 25 Mk., Federbetten
von 8 Mk. an zu verk.
Schmalbacher Straße 73,
nahe am Adolfsplatz.

Bücherschrank
Schreibtisch, Eiche, Stand-
uhr billig zu verkaufen.
Kleiderkasten, Bücherrol. 3.
Küchen- u. Zimmerstühle
2, 3, 4 und 6 Mk., schöne
Sofafühle 18 Mk., Schreib-
tisch 25 Mk., Federbetten
von 8 Mk. an zu verk.
Schmalbacher Straße 73,
nahe am Adolfsplatz.

2 Stauberker
zu verkaufen
Umbau **SCHUH-KUHN** Bleichstr. 11

Mercedes-Lieferwagen
mit geschlossenem Kasten, 1 To. Tragfähigkeit, mit
elektr. Licht u. Anlasser, fahrbereit, günstig zu verk.
Auto-Wink
Inh.: Wilh. Wink.
Kirchgasse 50 Telefon 27766.

1 Renault-Chassis 18/50
6 Zylinder
vollkommen neu überholt und fahrbereit,
billig abzugeben. F 38
Heinrich Sonnenberg, Aktiengesellschaft
Düsseldorf — Graf-Adolfstr. 91a.

8/24 Brennabor-Lieferwagen
billig zu verkaufen.
Bodenheimer Großfabrik,
Waldstraße 90.
Anzahl von 8-12 und 5-7 Uhr.

Kaufgefuhe
Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Leppiche,
Wäbel, Deckbetten, Kaut
D. Guter, Tel. 24878
Kiehlstr. 11, 3.

Flügel
Piano
nicht so groß, oder gutes
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 271 an
den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
von besserer Familie zu
kaufen gesucht. Off. unt.
H. 293 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen-handlg. E. Klein, Westendstr. 12
Lager: Yorkstraße 7 — Tel. 25173
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage
neuer Flaschen d. Hugo Stinneschütte Karnap Ruhr

Gelegenheitskäufe!
Esszimmer, Ausg., Sten-
u. andere Tische, Diwan,
Bett, Chaiselong, Eis-
schrank, Damenschreibtisch,
Schränke usw. billig am
Lager.
Höb. Hefelan,
Rosenplatz 6 (Höbelhalle).

**Kleider-
schrank**
nuss-pol., 2tür., Chaisel-
ong, bill. zu verkaufen.
Kleiderkasten, Bücherrol. 3.

**4 PS. Opel-
3-Siger**
sehr gut erhalten,
verkauft für 800 Mk. u.
zu verkaufen.
Opel-Automobile
Verkaufs-Gesellschaft
Frankfurt a. Main,
Kilise Wiesbaden,
Kleinstr. 53. Tel. 22520.

**General-
Vertretung**
Reparatur-Werkstatt
und Ersatzteile-Lager:
Bahnhofstraße 2.

Guterh. Nähmaschinen
35-75 Mk., m. Garantie.
Bismarckring 43, Vari.

Gasherd
email. mit Backofen.
Bade-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Hegel u. Veder,
Neugasse 1.

1 Renault-Chassis 18/50
6 Zylinder
vollkommen neu überholt und fahrbereit,
billig abzugeben. F 38
Heinrich Sonnenberg, Aktiengesellschaft
Düsseldorf — Graf-Adolfstr. 91a.

8/24 Brennabor-Lieferwagen
billig zu verkaufen.
Bodenheimer Großfabrik,
Waldstraße 90.
Anzahl von 8-12 und 5-7 Uhr.

Kaufgefuhe
Herren-Anzüge
Schuhe, Koffer, Leppiche,
Wäbel, Deckbetten, Kaut
D. Guter, Tel. 24878
Kiehlstr. 11, 3.

Flügel
Piano
nicht so groß, oder gutes
zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. 271 an
den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
von besserer Familie zu
kaufen gesucht. Off. unt.
H. 293 an den Tagbl.-Verl.

Flaschen-handlg. E. Klein, Westendstr. 12
Lager: Yorkstraße 7 — Tel. 25173
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage
neuer Flaschen d. Hugo Stinneschütte Karnap Ruhr

Unterriht
Ich suche einen jungen
gebildet. u. sportliebenden
Mann, d. meinem 14-jähr.
Sohn während der sechs-
wöchigen Sommerferien
Nachhilfe-Unterricht
in Englisch, Französisch u.
Mathematik erteilt, und
war am liebsten im
freien. Gegenlohn nach
Uebereinkunft. Schriftliche
Angebote unt. E. 291 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame, die sich i. Deutsch.
vervollkommen möchte.
pünktl. deutsche Konver-
sation. Angeb. u. D. 293
an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht erteilt
son. geb. Musiklehrer
Hilf. 8 Mk. (2x wöch.).
Off. u. D. 284 Tagbl.-Verl.

Verloren - Gefunden
Briefstube
ausgef. Ring 0431 + 298
Rath,
Blatter Straße 48.

Gefühl. Empfehlungen
Autofahrten
aller Art billigst.
Telephon 20206.
Jede Räder-Verkehr.
Godel Delfarbe, nur 20
Mk. Zimmerdecken von
8 Mk. an. Fr. Heinrich,
Hermannstraße 19, 1. St.
Schneidermeister Schwan
Frankfurt, 13. Tel. 23466
empf. sich i. Reparaturen
eigl. Art, sowie Umänd-
Wenden. Reparatur. Aufb.
Stoffmutter-Auswahl.
Für Engel-Räder
lowie Weimengutten in
u. außer d. Hause empf. i.
Hr. Schwan,
Frankfurt, 13. Tel. 23466

Massense
für alle Massen,
anz. gebr.
Preis, Adolfsplatz 88, 3.

Verchiedenes
Zigarrengeschäft
in guter Lage zu über-
nehmen gesucht. Off. u.
D. 298 an Tagbl.-Verlag.

**Wer zieht nach
Gonsenheim?**
Erfahrungen
A. W. Wagner
Möbelfransport,
60 Moritzstraße 60.
Für Geschäftsleute
morgens von 7-8 Uhr
Auto
sofort gel. Kirschgasse 58.
Wer nimmt ein 18-jähr.
ge. Räder in Pflege?
Off. u. D. 294 Tagbl.-Verl.

Auto
Jung, ganz neu, Kater
u. Räder zu verkaufen
Kirschgasse 24, 1. rechts.
Dame, 40 J., groß, pol-
schlant, sehr. Ausbere-
mod. dentend, eigene Sch.
Wohn., w. d. Bekanntsch.
eines Charakters. Herrn
zweits Heirat
Herrn, eventl. mit Kind,
möchten nichtanonyme Br.
richten unter E. 288 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame
sucht die Bekanntschaft e.
vornehmen, kultig, sehr
geistig Herrn (Autob.)
u. Tennis) zwecks Hei-
rat. Off. unter H. 1124
an Annoncenkreis, Wies-
baden.

**Über
100
Offerten**
die auf eine Anzeige
im Wiesbadener
Tagblatt eingehen,
**sind keine
Seltenheit**
Sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

**Wiesbadener
Tagblatt**

**Jede Dame**

wünscht sich eine der Natur
gleichende Welle in ihrem Haar,
diese erreichen Sie durch unsere
bekannten

Dauerwellen

welche sich aufs glänzendste
bewährt haben, sei es:

Im Auto, auf Reisen, beim Sport usw.

Ausgeführt von Spezialisten auf
diesem Gebiet, nach dem neuesten
vollendeten System.

Kästner & Jacobi

Taunusstraße 4 (gegenüber Berliner Hof)
Wilhelmstraße 56 (Hotel Nassauer Hof)
Kranzplatz (Hotel Rose)

Hans-Jürgen

Die glückliche Geburt eines gesunden
kräftigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Anton Maus u. Frau

Rosel, geb. Braun.

Wiesbaden, z. Zt. Geisenheim a. Rh., 14. Juli 1928.

Anita

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen an

Dr. Karl Hintz u. Frau

Ida, geb. Eckstein.

Frankfurt a. M., den 14. Juli 1928.

Leerbachstr. 117

z. Zt. Hospital zum heilig Geist, Privat-Abtlg.,
Langestraße. F 109

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. d. M., 10 Uhr, versteigere
ich in der Nettelbedstraße 24 folgende Gegenstände:
1 Teppich, 5 Bütteln, 2 Sofas, 1 Schachspieltisch,
1 Klavier, 1 Eisschrank, 1 Spiegel, 1 Chaisel.,
1 Kleiderkasten, 1 Spiegelkasten, 1 Standuhr,
1 Bücherkasten, 1 Nähmaschine, 4 Schreibtische,
3 Schreibmaschinen, 2 Transportwagen, 1 Ketten-
fräsmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Sandläge,
1 Nähmaschine, 1 Metalllage, 1 Badentregal,
10 qm gelochten Rost
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Bar-
zahlung.

Bundesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Juli, 15 Uhr, werden in dem

Nettelbedstraße 24

dahier:

1 großer ant. Ausziehtisch, 4 gesch. ant. Stühle,
1 Büttel, 1 Bettsofa, 1 Kommode, 1 Sofa, zwei
Divans, 1 Grammophon, 3 Schreibtische, zwei
Schreibmaschinen, 1 Altenschrant, 1 Tische,
1 Kasse, 1 Desimalwaage, 2 Flas Wein, eine
Partie leere Flaschen und Tüten u. a. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Sabermann, Obergerichtsvollzieher.

Wiesbaden Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18. Juli, 16 Uhr, werde ich
Nettelbedstr. 24: 1 Badenschrant, 1 Tische, 1 Sofa,
1 Bild, 1 Klavier, 1 Büttel, 1 Kleiderschrant, 1 Stand-
uhr, 1 Kleidersch., 1 Bücherkasten, 1 Schreibtisch, eine
Partie Damen- u. Herrenschuhe, 1 Kommode, eine
Partie Bücher, 1 Schreibmaschine, 35 Schreibmaschinen,
12 Affenmappen, 1 Badenschrant u. a. m. öffentlich
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Bitte,
Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 33.



das Blausäure-Verfahren

tötet

mit unbedingter Sicherheit

WANZEN

in jedem Entwicklungsstadium. Von der
Wissenschaft als allein wirksam und ohne
Sachbeschädigung arbeitend anerkannt.

Karl Lewald

Wiesbaden, Walkmühlstraße 21

Telephon 23709

**Reisekoffer, Lederwaren,
Rucksäcke, Sportgürtel,**
nur **Nerostraße 8**, kein Laden.

Zurück.

Geh. San.-Rat

Dr. Ramdohr

Adelheidstr. 18.

Von der Reise zurück.

Dr. Fürstchen

Kinderarzt

Wallufer Straße 9.

**Badhaus
„Zwei Bäche“**

Säuerstraße 12.

Badzellen

mit Chaiselonaues
Vorw. d. geign. zur Kur
für Einbeimische. 1280

Schmerzende müde
Füße besetzt die
elastische, bequeme

Wizard-

Maß-Einlage

Reformhaus Meyrer

71 Rheinsstraße 71

Tel. 24958 1023

TEPPICHE
ohne Anzahlung in
12 Monatsraten lief.
ausw. Spezialhaus.
Anfr. u. Z. 44 an den
Tagbl.-Verl. F 109

Achtung Brautpaare!
Ganz enorm bill. Möbel!
Prachtvolles Schlafzimmer
und Speisezimmer
(mod. Eichen).
Kücheneinrichtung
alles vollständig kompl.
anherb. bill. zu verkaufen
Nettelbedstraße 72. Grb.



TRAUER

Drucksachen, wie
Traueranzeigen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Gedenk-
blätter, Dankungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 9633

„Den Altkuhörner Marksprudel, Starfauelle habe
ich in einer Anzahl von Fällen in dem von mir ge-
leiteten kaiserlichen Krankenhaus angewandt. Ich habe
ausgezeichnete Erfolge bei verschiedenen Formen von

Blutarmut

gefehen. Der Brunnen wird gut getragen und gern
genommen. Professor Dr. med. R. von Schreien
beraten und berühmten Stellen geistigt und warm
empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch!
Kleiner Verkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher
Mineralwässer, Wiesbaden.
Fernruf: 20054 und 20055.

F 188

Zum Einkochen

„Rex“-Einkoch-Apparate
„Rex“-Einkoch-Gläser
„Rex“-Fruchtsaft-Apparate
Gummiringe aller Systeme
Einkoch-Kessel
Saft-Pressen
Saft-Beutels
Cellophan zum Verschließen
kein Zubinden mehr!
Bohnschneidmaschinen
Kirschenkerner

nur das Beste!

bei

Erich Stephan

Kleine Burgstr.

Säke Höfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und
Küchengerät.

1391

Zurück.

Rudolf Fohn, Dentist

9-12

staatl. geprüft

2 1/2 - 6

Kirchgasse 20

Telephon 22825.

Erstes u. größtes Bestattungs-
Institut für Erd- u. Feuer-
bestattungen 1232

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8

Mauergasse 15

Tel. 27295

Gegr. 1865

Ausführung sämtlicher Bestattungs-
angelegenheiten, sowie Ueberführungen
mittels eigen. Leichentransportauto zu maß
Preisen. Ausk. für Bestattungsversicherung

Gestern früh, den 16. Juli 1928, 11.15 Uhr, entschlief sanft
nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere
herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Benthien

im 14. Lebensjahr.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Benthien, Schuhmachermeister

Wiesbaden (Wörthstr. 28), den 17. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 1/2 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
mein geliebter Mann, unser treusorgender, herzensguter Vater, lieber Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Carl du Fais

im 79. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Rosine du Fais, geb. Linkenbach

Frieda du Fais

Frieda du Fais

Wiesbaden, den 16. Juli 1928

Röderstraße 5.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 19. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr in der Trauer-
halle des alten Friedhofes statt, anschließend Beisetzung auf dem Nordfriedhof

Montag mittag 12 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit
Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin
und Tante

Frau Karoline Eckhardt

geb. Neumann

im 73. Lebensjahre.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

K. Heuser

W. Eckhardt

A. Will

W. Zerbe

A. Zerbe

P. Eckhardt.

Rambach, den 16. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Juli, nachm.
um 5 Uhr, vom Trauerhause, Obergasse 9, aus statt.